



**Jahresbericht 2023**



Karlshöhe  
Ludwigsburg

Jahresmotto 2023:

**Unser tägliches Brot  
gib uns heute.**

*(Matthäus 6,11)*

## Inhalt

<b>Editorial</b>	3
<b>Leitartikel</b>	
Unser tägliches Brot	4
<b>Portrait</b>	
Angekommen in Karlas Wohnzimmer	6
<b>Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe</b>	
Schulstation: Die Lust am Lernen wecken	10
10-jähriges Bestehen Schulstation	13
Unterm Kirschbaum: zwei Geschichten	14
<b>Diakonieverband</b>	
Als „Dorfdiakon“ zurück zu den Wurzeln	18
„Mit weitem Herzen und vollen Händen“	20
<b>Vorstand</b>	
Thomas Klenk in Karlshöher Kirche als Pädagogischer Vorstand offiziell ins Amt eingeführt	23
<b>Neue Aufbrüche</b>	24
<b>Ausbildungszentrum der Karlshöhe (AZK)</b>	
Die Aktion „Karlshöher Herzle“ fördert junge Menschen mit Handicap	25
<b>Jahreschronik</b>	28
<b>Zahlen und Fakten</b>	57
<b>Leitung</b>	65
<b>Adressen</b>	62
<b>Karlshöhe vor Ort</b>	63

# Geteiltes Brot – geteiltes Leben

**M**iteinander Essen und Schwätzen, über die Karlshöhe schlendern und Menschen treffen – das Jahresfest war einer der Höhepunkte in diesem Jahr, mit einer überwältigenden Anzahl von Gästen und viel Freude und Engagement bei Klient\*innen und Mitarbeitenden. Es war, so hat es ein Besucher im Nachgang gesagt, „ein wirklich inklusives Fest“. Das Kompliment hat uns besonders gefreut, denn das ist das Ziel unserer Arbeit: Dass jeder, ob im Alltag oder bei Festen, ob hier auf der Karlshöhe oder unterwegs in der Stadt, im Landkreis, in der Welt, dabei sein kann, teilhaben kann, als Mensch unter Menschen. Denn das sind wir doch ausnahmslos alle, in aller Unterschiedlichkeit.

Dankbar haben wir nach den langen coronabedingten Einschränkungen in diesem Jahr die Möglichkeiten zu Begegnungen und Kontakten wieder genutzt. Wir haben Menschen auf die Karlshöhe eingeladen, mit uns zu feiern und Einblicke in unseren Alltag zu bekommen. Und wir haben uns an vielen Stellen selbst auf den Weg gemacht.

Beide Bewegungen gehören zur Inklusion, wie wir sie verstehen und leben. So lesen Sie in diesem Jahresbericht auch von beidem: Von Räumen für Begegnung und Gemeinschaft, die wir auf der Karlshöhe und mit Karlshöher Angeboten wie z. B. Karlas Wohnzimmer (S. 6) eröffnet haben, und davon, wo wir uns eingebracht und mitgemacht haben, bei dem, was um uns herum stattfindet.

So hat zum ersten Mal eine große Gruppe von Mitarbeitenden, ihren Angehörigen und Klient\*innen bei zwei Spielen der MHP Riesen mitgefiebert (S. 31). Mitgemacht und „einfach gesungen“ haben wir bei der Langen Nacht der Inklusion und beim Marktplatzfest und alle, die dabei waren, haben gespürt, wie Musik Menschen verbindet (S. 47).

Neben besonderen Ereignissen und Festen besteht auch bei uns ein Jahr aus viel Alltag. Für die Jugendlichen, für die eine Wohngruppe der Karlshöhe für einige Zeit ihr Zuhause ist, heißt das: miteinander leben, essen und Schulalltag teilen. Welche Erfahrungen Jugendliche dort gemacht haben – und wie sie sich im von der Karlshöhe initiierten Netzwerk in beeindruckender Weise gegenseitig bei den Schritten in die Selbständigkeit unterstützen, lesen Sie im Interview (S. 14).

Wir danken den Mitarbeiter\*innen, die den Alltag mit Kindern, Jugendlichen und Klient\*innen Tag für Tag gestalten, mit ihnen Feste feiern und die Kontakte mit Angehörigen und den Kooperationspartnern in Stadt und Landkreis pflegen – und den Mitarbeiter\*innen, in den Servicebereichen, die diese Arbeit im Hintergrund möglich machen.

Und wir danken Ihnen allen, die Sie Anteil nehmen an unserer Arbeit, sich für unseren Alltag interessieren, besondere Projekte ermöglichen, mit uns feiern und uns in so vielfältiger Form unterstützen. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Jahresberichts! ■



*Dörte Bester*

Pfarrerin  
Dr. Dörte Bester,  
Theologischer Vorstand,  
Direktorin



*Frank Gerhard*

Frank Gerhard,  
Wirtschaftlicher  
Vorstand



*Thomas Klenk*

Diakon  
Thomas Klenk,  
Pädagogischer  
Vorstand

# Unser tägliches Brot

Von Dr. Dörte Bester

Vor einiger Zeit haben wir auf der Karlshöhe ein Backhäusle eingeweiht. Menschen von der Karlshöhe haben es zusammen mit einem fachkundigen Team von Ehrenamtlichen gebaut. Jetzt erleben wir immer wieder, dass der Duft von frischem Brot über die Karlshöhe zieht. „Unser tägliches Brot gib

uns heute“, lehrt Jesus seine Jünger im Vaterunser zu beten. Es ist das Gebet geworden, das die Christenheit auf der ganzen Welt verbindet, überliefert im Matthäusevangelium (Mt 6,9–12) ebenso wie im Lukasevangelium (Lk 11,2–4).

Holzbackofen im  
Karlshöher Backhäusle



**B**rot steht in der biblischen Tradition für die elementare, notwendige Nahrung, die jeder Mensch zum Leben braucht. So lobt Psalm 104 Gott als den, der „Gras wachsen lässt für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz [...] und das Brot des Menschen Herz stärke“ (Psalm 104,14-15). Ein Engel, ein Bote Gottes stärkt den zu Tode erschöpften Propheten Elia mit einem gerösteten Brot und einem Krug Wasser (1. Könige 19,1-8).

Die Bitte ums „tägliche Brot“ im Vaterunser weist darauf hin, dass dieses Gebet in einer Zeit entstanden ist, als viele Menschen Hunger kannten. Es geht nicht darum, Reichtümer anzuhäufen, sondern Tag für Tag zu bekommen und zu haben, was zum Leben notwendig ist.

Dabei ist Brot – das heißt: ausreichend Nahrung (und sauberes Wasser) – eine unabdingbare Voraussetzung. Gleichzeitig braucht es zum Leben auf Dauer mehr als nur Nahrung für den Leib. So verspricht Jesus, der den Hunger der Menschen stillt, indem er ihnen Brot zum Sattwerden gibt, gleichzeitig sich selbst als „das Brot des Lebens“ (Johannes 6,35). Im Abendmahl feiern wir mit Brot als Zeichen für die alltägliche Nahrung und Wein als dem Getränk des Festes Jesu befreiende und versöhnende Gegenwart.

## **Brot steht fürs Lebensnotwendige**

„Brot“ kann dann für alles stehen, was im Leben gebraucht wird. So interpretiert Martin Luther die vierte Bitte des Vaterunsers in seinem kleinen Katechismus weit und

schreibt 1529 in der Sprache und Welt seiner Zeit: „Was heißt denn tägliches Brot?“ „Alles, was Not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gut Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen“ (vgl. EG 834, Katechismus nach Luther und Brenz). Manche Worte Luthers sind heute erklärungsbedürftig, manches würden wir anders formulieren. Doch der Kern bleibt: Wir brauchen neben allem Materiellen Menschen, auf die wir uns verlassen können, Beziehungen, die tragen und einen sicheren Raum, in dem das Leben sich entfalten kann.

Wie eine moderne Übertragung von Luthers Aufzählung zur vierten Bitte des Vaterunsers klingen die Aufgaben, die sich der kirchliche Entwicklungsdienst „Brot für die Welt“ gestellt hat: „Ein zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Sicherung von Ernährung. Denn in Zeiten des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen wird der Kampf gegen Hunger und Mangelernährung immer wichtiger. [...] Daneben setzen wir uns auch für die Förderung von Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung ein. Denn Brot bedeutet für uns mehr als Nahrung – wir verstehen darunter alles, was der Mensch zum Leben braucht.“ (Quelle: [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)).

### **Sein täglich Brot verdienen**

Dass Menschen sich ihr tägliches Brot verdienen können, dafür setzen wir uns auf der Karlshöhe ein. Sei es, in der Ausbildung von jungen Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen, sei



es in den vielen Projekten und Fortbildungsmaßnahmen, die Menschen nach langer Arbeitslosigkeit oder nach einer Erkrankung den Einstieg in den Arbeitsmarkt wieder ermöglichen sollen. Dabei wissen wir, dass Arbeit nicht nur damit zu tun hat, sich sein tägliches Brot verdienen zu können. Denn Arbeit kann eben auch bedeuten, dass die Tage wieder eine Struktur haben, dass jemand sozialen Anschluss hat und sich einbringen kann, mit dem, was er, was sie kann.

In anderen Bereichen, in der Altenhilfe, in den Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung, unterstützen wir Menschen, die Hilfe brauchen, um ihr tägliches Brot im wörtlichen Sinn zubereiten oder zu sich nehmen zu können, und die Unterstützung brauchen, um ihren Alltag leben und ihr Leben gestalten zu können.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Die Bitte ist im Plural formuliert. „Unser“ – nicht „mein“ tägliches Brot. Es ist insofern eine solidarische Bitte. Die neben meinem eigenen Hunger und meinen eigenen Bedürfnissen immer auch den Nächsten mit im Blick hat. Deshalb ist es schön, dass von dem, was im Backhäusle gebacken wird, auch immer gleich viele satt werden. ■



Gerhard Eugen und sein  
Flaschensammler-Fahrrad

# Angekommen in Karlas Wohnzimmer

Wenn Gerhard Eugen morgens in die Beratungsstelle Karlas Wohnzimmer kommt, hat er seine private Post dabei, denn der Bietigheimer kann weder lesen noch schreiben. Oft hat er dann eine lange Nachtschicht hinter sich, hat Pfandflaschen und -dosen gesammelt, und dabei mit seinem Zehngang-Fahrrad beachtliche Strecken im Raum Ludwigsburg zurückgelegt.



**S**eit den Anfangsjahren der Bepfandung von Getränkeverpackungen ist der drahtig und durchtrainiert wirkende 50-jährige als so genannter Flaschensammler unterwegs. „Ich bin an 365 Tagen im Jahr mit dem Fahrrad im Einsatz“, sagt Gerhard Eugen stolz, der den Raum Ludwigsburg in regelrechte Sammelrouten eingeteilt hat. Mit seiner „Mitternachtsrunde“ beginnt die nächtliche Pfandjagd. Nachts sind weniger Pfandsammler unterwegs, die Ausbeute ist größer. Mitunter halte er sich sogar in der Nähe zechender Gruppen auf, um die Pfand-Hinterlassenschaften gleich frisch aufsammeln

zu können. Der Konkurrenz sei er immer eine Radlänge voraus. Er wisse genau, wo bei einem Pop-Konzert die meisten Pfandbehälter liegenbleiben und lächelt über Anfänger, die am vermeintlich besten Platz suchen. Über seinen Verdienst möchte er keine Aussagen machen. Maximal 25 Cent kann eine Getränkeverpackung bringen.

Zum Frühstück in der Beratungsstelle Karlas Wohnzimmer bringt er eine Tüte frische Brezeln mit. Sozialarbeiterin Monia Ben Ghozlen liest ihm seine Briefe vor und bespricht mit ihm die Schritte, die jeweils zu tun sind, um beispielsweise amtlichen

Vorgaben Folge zu leisten. Gerhard Eugen wurde 2021 zwangsgeräumt, da er die Kündigung wegen Eigenbedarf seines Vermieters nicht lesen konnte. Eine traumatische Erfahrung, die ihn bis heute verfolgt. Seitdem ist er in einer städtischen Einrichtung für Wohnungslose untergebracht. Zusammen mit zwei anderen Männern teilt er sich eine Wohneinheit.

### Niedrigschwellige Anlaufstelle

„Wir richten uns als niedrigschwellige Beratungsstelle an Menschen, die nicht in der Lage sind, eine für sie geeignete Beratung überhaupt zu finden“, sagt Monia Ben Ghozlen. Beispielsweise aufgrund von Sprachproblemen oder anderen Einschränkungen. Wo selbst nicht geholfen werden könne, werde in das kommunale Hilfe-

system vermittelt. Nicht umsonst ist die Einrichtung im Haus der Diakonie und der Agentur für Arbeit in Bietigheim-Buch untergebracht, steht die Eingangstür im Sommer stets offen. Der Name „Karlas Wohnzimmer“ soll dabei Zugänglichkeit vermitteln, Geborgenheit, Wärme und Schutz ausstrahlen, zwei Sofagruppen, gemütliche Kordel-Lampen und ein Esstisch erzeugen Wohnstuben-Atmosphäre.

### Massive Lerndefizite

Menschliche Wärme hat Gerhard Eugen in seinem Leben wenig erfahren. Als Sohn eines Maurers im Kirbachtal geboren, besucht er die Sonderschule in Bietigheim (heute: Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum) und verlässt diese nach dem Abschluss mit massiven Lern-Defiziten.

„Der Lehrer hat sich damals für die meisten in der Klasse interessiert, für mich leider nicht“, beklagt er im Rückblick. Dennoch findet er eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Heizungs- und Klimatechnik und wird übernommen. Der Seniorchef sieht über seine Einschränkungen hinweg. Nachdem der in den Ruhestand tritt, trennt sich die Firma nach zehn Jahren von ihm, zahlt allerdings eine Abfindung. Ohne Lese- und Rechtschreibkenntnisse gelingt es dem jungen Mann, der zudem unter einer Redeflussstörung leidet und stottert, nicht, einen neuen Job zu finden. Es beginnt eine bis heute andauernde Ära der Arbeitslosigkeit, durchbrochen von wiederkehrenden Beschäftigungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit, die jedoch leider nicht zu einem ersehnten neuen Arbeitsplatz führen.

## Die Anlauf-Beratungsstelle Karlas Wohnzimmer

Karlas Wohnzimmer zählt als Beratungsstelle zu den ambulanten Angeboten des Geschäftsbereiches Hilfen für Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten der Karlshöhe. Sie ist gedacht als niedrigschwellige Anlaufstelle für Klienten, die es nicht in die üblichen Beratungsstellen schaffen. Weil sie beispielsweise kein Handy haben,

kein Deutsch verstehen, nicht lesen können oder unter Handicaps leiden. Die Beratungsstelle berät und hilft beispielsweise bei Problemen mit Behörden, beim Ausfüllen von Anträgen, bei Arbeitslosigkeit, Suchterkrankungen, familiären Problemen, Wohnungslosigkeit und psychischen Erkrankungen. Sie wird geleitet von den Sozialarbeiterinnen Daniela Baum und Monia Ben



Ghozlen. Klient\*innen mit hohem Betreuungsbedarf können in Karlas Wohnzimmer aus personellen Gründen nicht dauerhaft unterstützt werden. Die derzeit projektfinanzierte Anlaufstelle kooperiert deshalb sehr vernetzt. Beispielsweise im Fall von Gerhard Eugen insbesondere mit einem bestellten Betreuer, der sich vollumfänglich für die rechtlichen Belange des Klienten einsetzt.



Immerhin vermag er seine Wohnung zu behalten und bezieht das frühere Hartz IV (heute Bürgergeld). Da das für Miete und Leben kaum ausreicht, beginnt er als einer der Ersten im Landkreis Ludwigsburg mit dem systematischen Sammeln von Pfandbehältern. Der schlanke junge Radler, der überall von Freiberg über Ludwigsburg bis Bietigheim-Bissingen in die Mülleimer greift, fällt auf. Denn damals ist das noch kein vertrautes Bild.

Mit Hilfe eines Nachbarn gelingt es ihm, seine nicht vorhandene Lesefähigkeit zu vertuschen, Rechnungen überweist er am Bankschalter mit Hilfe der Filialangestellten. Als der Nachbar aus seinem Leben verschwindet, lässt er die Briefe frustriert ungeöffnet liegen und das Verhängnis nimmt seinen Lauf.

„Ein Flaschensammler wie Gerhard Eugen benötigt nicht nur das Geld, sondern strukturiert mit dieser Tätigkeit auch seinen Alltag“, sagt Monia Ben Ghozlen. Die meisten der pfandsammelnden Menschen in Ludwigsburg seien von Armut betroffen und davon selbst oft auch tief beschämt. Mit der Polizei hätten Flaschensammler keine Probleme. Es sei in der Regel zwar verboten, Inhalte aus kommunalen Abfalleimern zu entnehmen, da der rechtlich den städtischen Entsorgern gehört. Aber strafrechtlich verfolgt werde das nicht.

In Karlas Wohnzimmer kann Gerhard Eugen offen mit seinen Problemen umgehen und erfährt so etwas wie Rückenstärkung. Ja, er leide natürlich darunter, nicht lesen und schreiben zu können. So sei eben – und das sagt er nicht ohne ein gewisses Selbstbewusstsein, „eine Ich-AG“

## Deutschland – ein Land der Pfandsammler

Die Charity-Initiative des Getränkeherstellers fritz-kola „Pfand gehört daneben“ hat das Hamburger Marktforschungsinstitut APPINIO beauftragt, eine Studie zum Pfandsammeln durchzuführen. Demnach sammeln in Deutschland aktuell ungefähr



980.000 Menschen Pfandbehälter. Diese Menschen sind zu meist nicht obdachlos, aber auf vielfältige Weise von Armut betroffen. Die Initiative wirbt dafür, Flaschen beispielsweise neben den Mülltonnen abzustellen, da jeder dritte Sammelnde angibt, sich beim Griff in die Tonne schon einmal verletzt zu haben. Zudem empfinden es die Betroffenen als demütigend, im Müll wühlen zu müssen und schämen sich, dabei mit negativen Blicken bedacht zu werden.

Quelle: [www.pfand-gehoert-daneben.de](http://www.pfand-gehoert-daneben.de)

aus ihm geworden. Monia Ben Ghozlen versucht behutsam, die über Jahrzehnte verfestigten Probleme schrittweise anzugehen.

Für Gerhard Eugen ist das ein Gesprächsangebot, das er erkennbar schätzt. „Ich habe weder Freunde noch Partnerin – nie gehabt“, sagt er. Zu seinen beiden WG-Mitbewohnern in der städtischen Unterkunft habe er scheuen Kontakt geknüpft. Obwohl ihn diese Art der zugewiesenen Unterbringung bedrückt und er sich in seine Wohnung zurückwünscht.

„Mein Kühlschrank ist immer voll“, sagt er zum Abschied beim Aufsteigen auf das Fahrrad, denn auch im Aufspüren von weggeworfenen und abgelaufenen Lebensmitteln ist er ein Profi. Und diese Aufgabe wiederum leitet sein Tagesprogramm ein.

„Ich hoffe, dass die E-Bikes einmal billiger werden, wenn ich alt bin und nicht mehr so kann“, sagt er und steigt energisch in die Pedale. ■

**„Ein Flaschensammler wie Gerhard Eugen benötigt nicht nur das Geld, sondern strukturiert mit dieser Tätigkeit auch seinen Alltag.“**

*Michael Handrick*

# Schulstation: Die Lust an Schule und Lernen wecken

In der unteren Etage des Oberen Hauses auf der Karlshöhe wird gelacht und auch gestritten. Es wird viel geredet, gespielt und vor allem gelernt. In zwei Räumen werden hier 15 Schülerinnen und Schüler unterrichtet und in weitgehend lockerer Atmosphäre auf ihren Schulabschluss vorbereitet.

Ein Konzept, das eng an die Bedürfnisse der Schüler angepasst ist ...



**A**b 2013 wurden die beiden Lerngruppen der Schulstation eingerichtet. Hier wird zweigleisig gefahren: Schul- und Sozialpädagogik greifen Hand in Hand.

„Die Kinder, die über das Jugend- und Schulamt zu uns kommen, schleppen oft einen schweren psychosozialen Rucksack mit sich“, berichtet die Koordinatorin der Schulstation, Pia Buzakovic. Alle habe ein Gutachten vom sonderpädagogischen Dienst. Manche hätten attestierte Vorerkrankungen wie Autismus oder ADHS. Vielen falle es schwer, sich in eine reguläre Klasse zu integrieren. Sie werden abgehängt, bleiben in ihren Leistungen zurück und stören den Unterricht. Die Kinder stehen deshalb beispielsweise vor der Lernaufgabe, mit Stress oder Konflikten besser umzugehen und ihre Frustrationstoleranz zu erhöhen. Das kann sich schon daran entzünden, wenn ein Schüler eine Klassenarbeit partout nicht mit dem Kugelschreiber schreiben möchte, sondern mit dem Bleistift, der natürlich nicht dokumentenecht ist.

### **Vorhandene Talente fördern, Lücken schließen**

Die erste Gruppe entspricht in etwa der Grundschule. In erster Linie wird das Lernen gelernt. Sechs bis elf Jahre sind die Kinder alt. Neben Fächern wie beispielsweise Mathe und Deutsch steht es im Mittelpunkt, die eigenen Emotionen in den Griff zu bekommen, die Interaktion mit anderen zuzulassen. Der gegenseitige Austausch ist wichtig. Zu Beginn des Tages lässt sich Klassenlehrerin Claudia Jarosch erzählen, was sie denn nach der Schule noch so alles gemacht haben. Alterstypisch sprudelt es aus den einen heraus, die anderen bleiben lieber wortkarg. Paul machte mit einem Opa eine Radtour, Max war mit dem Hund draußen und spielte mit seiner Schwester. Die anderen „chillten“.

Die älteren haben ihre Lärmschutz-Kopfhörer auf und einen Sichtschutz um ihren Arbeitsplatz. Möglichst wenig soll sie ablenken. Konzentriert bleiben sie am Laptop



bei der Sache, damit sie ihr Wochenpensum schaffen, das individuell besprochen und festgelegt wurde. „Der eigentliche Plan ist die Reintegration in eine Regelschule“, erklärt Kathrin Karl, ebenfalls Koordinatorin. „Was aber nicht immer gelingt“, gibt sie unumwunden zu. Ihr Ziel ist der Förder-, Hauptschul- oder der Werkrealschulabschluss.

Vier Lehrkräfte fördern vorhandene Talente und schließen Lücken behutsam, ohne Druck auszuüben. „Wir schauen, was die Schüler können, nicht was sie nicht können. Wir haben Geduld, glauben an sie, bestätigen sie“, meint Pia Buzakovic. Motivation sei das Zauberwort. „Wir passen unser Konzept den Kindern an.“ Wichtig sei, dass die Eltern mitziehen. „Sie sind die wichtigsten Experten für ihre Kinder.“

... und viel motivierende Zuwendung erfordert.

**„Wir schauen immer auf die Stärken der Kinder und Jugendlichen und fördern diese gezielt.“**



Erlebnispädagogik und Kreativ-Therapie sind wichtige Elemente

Die Lust an Schule und Lernen soll geweckt und wach gehalten werden. Zentral dabei ist die erlebnispädagogische Komponente. Regelmäßig werden Ausflüge unternommen, die den Teamgeist und die Kooperation untereinander stärken. Im Klettergarten waren sie, in nahe gelegenen Wäldern und in Vergnügungsparks, mit Stand-up-Paddling waren sie unterwegs. Diese Exkursionen bleiben immer lange im Gedächtnis.

### **Der Pinguin ist das Maskottchen**

Eine Gruppe geht donnerstags immer zum Therapeutischen Reiten in den Reitstall von Kassiopeia Reittherapie. Dort striegeln sie die Pferde und satteln sie, machen sich fertig zum Ausreiten und setzen die Helme auf. Mit den Therapiepferden geht es raus in den Wald auf den Trimm-Dich-Pfad. Eine der Herausforderung dort: Vom Rücken der Pferde über eine Stange klettern und auf der anderen Seite wieder aufsitzen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Kunsttherapie, dort werden unter Anleitung

einer Kunst-Therapeutin große, mit Mosaiken verkleidete Tierfiguren gestaltet, die auf dem Gelände aufgestellt werden. Zuletzt entstand so ein lebensgroßer Pinguin. Der wird von den Kindern heiß geliebt und ist so etwas wie ein Maskottchen.

Das Konzept dieser Pädagogik trägt mit viel Geduld Früchte. Viele schaffen ihren Abschluss und haben bereits sogar Arbeitspraktika gefunden. „Wir schauen immer auf die Stärken der Kinder und Jugendlichen und fördern diese gezielt“, sagt Pia Buzakovic und vergleicht sie mit dem Pinguin: Der könne vielleicht nicht so gut laufen, sei aber in seinem Element Wasser ein verdammt guter Schwimmer. ■



# Jubiläum zum Zehnjährigen der Schulstation Karlshöhe

„Zum Glück geht es hier entlang“. Unter diesem Motto hat die Schulstation auf der Karlshöhe ihren zehnten Geburtstag gefeiert. Ein besonderer Höhepunkt: Die Schüler\*innen zeigen Kunststücke, die sie mit den Therapiehunden Marlin und Kara einstudiert haben.

„Für mich ist Glück das wunderbare Gefühl, wenn ich die Augen der Schüler glänzen sehe“, sagte Kathrin Karl, Koordinatorin für den schulischen Bereich in ihrer Eröffnungsrede. So ist die Idee entstanden, das zehnjährige Bestehen der Einrichtung ganz unter einen Mottotag zum Thema Glück zu stellen. Ist doch die Arbeit der Schulstation eine Erfolgsgeschichte im Dienst an den Schülerinnen und Schülern, die im schulischen Regelbetrieb nicht die Förderung erhielten, die sie benötigen und hier eine echte Chance finden. „Schulische Erfolge wie die Rückkehr in eine allgemein Schule oder ein erfolgreicher Schulabschluss entscheiden in hohem Maße über das berufliche Glück im Leben“, sagte Alexander Hinz, Geschäftsbereichsleiter der Kinder- und Jugendhilfe.

Das Glück, von Menschen gesehen zu werden, verband Dr. Dörte Bester, Direktorin und Theologischer Vorstand, in ihrem Grußwort mit dem Glück von Gott gesehen, von Gott gesegnet zu sein.

„Ich danke allen, die dafür gesorgt haben und sich weiterhin dafür einsetzen, dass unsere Schulstation diese wichtige Arbeit leisten kann“, unterstrich Dr. Dörte Bester.

## Förderung von der ersten bis zur neunten Klasse

„Manchmal bedarf es Glück, dass im Menschen Gutes durchbrechen und wirklich hervorkommen kann“, sagte Panagiotis Pechlivanos, Konrektor der Christian-Heinrich-Zeller-Schule, deren Außenstelle die Karlshöher Schulstation ist. Das Ziel sei, den Kindern und Jugendlichen den Weg zu echten Chancen zu eröffnen. In diesem Jahr habe einer der Karlshöher Absolventen einen der besten Hauptschulabschlüsse der Christian-Heinrich-Zeller-Schule hingelegt.

Doch nicht nur Grußworte werden den rund vierzig Ehrengästen an diesem Tag geboten, sondern auch eine Aufführung der Therapiehunde Marlin und Kara. „Die Hunde reagieren im Unterricht auf Kinder, ohne diese zu kennen. Sie nehmen sehr emphatisch wahr,



wie diese sich individuell momentan fühlen“, sagt Pia Buzakovic, Koordinatorin für den Jugendhilfebereich der Schulstation und zuständig für die Umsetzung des Projekts der tiergestützten Therapie. Ein Therapiehund verbessere beispielsweise die sozialen Fähigkeiten von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefiziten. Die geschulten Mischlinge können etwa Angstzustände lindern, die Bindungsfähigkeit erhöhen und Stresssymptome reduzieren. Und das geschieht auch durchaus spielerisch.

Auf Zeichen der Kinder rollten Marlin und Kara mit Pfoten und Schnauze einen Würfel über die Bühne, machten auf Zuruf Männchen, gaben Pfötchen oder bellten – und kassierten dafür jeweils umgehend ein Hunde-Leckerli aus der Kinderhosen tasche. Schwer zu sagen, wessen Augen in diesen Momenten glücklicher glänzen: die der Kinder oder der gutmütigen Vierbeiner. ■

*Michael Handrick, Thomas Faulhaber*

# Unterm Kirschbaum – zwei Lebensgeschichten aus der Kinder- und Jugendhilfe

Neben dem Hauptgebäude der Kinder- und Jugendhilfe auf der Karlshöhe am historischen Höfle mit den alten Backsteinbauten von 1876 steht unter einem alten Kirschbaum ein grober Vesper-Holztisch mit Längsbänken. Dort traf sich die Redaktion des Jahresberichts mit zwei Abgängern der stationären Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe, die als Jugendliche kamen und als Erwachsene gingen. Beide möchten anonym bleiben.

## @ Tayo Sane\*: Aus welche Land stammen Sie ursprünglich?

Ich stamme aus Sierra Leone in Westafrika, etwa 6.000 Kilometer Luftlinie von Deutschland entfernt. In unserem Herkunftsdorf leben Menschen unter Bedingungen, die sich in Deutschland niemand vorstellen kann. Im ganzen Dorf gibt es kein Auto – nur ein Moped. Es gibt beispielsweise keinerlei medizinische Versorgung. Meine Mutter ist deshalb bei der Geburt meiner Schwester verstorben und mein Vater ist darauf 2009 mit meiner Schwester und mir nach Nordafrika gezogen, da wir dort ein besseres Leben hatten, und mein Vater eine kleine Baufirma aufbauen konnte. Leider ereigneten sich dort zwei tragische Ereignisse: Meine kleine Schwester starb an einer Krankheit und dann gerieten mein Vater und ich als Unbeteiligte im libyschen Bürgerkrieg in einen Schusswechsel. Er wurde dabei getötet und ich durch einen Glassplitter schwer am Kopf verletzt. In Libyen habe ich keine ausreichende Behandlung für meine Verletzung erhalten. Daher war mir klar, dass ich nach Europa muss, um Hilfe zu finden. Damals wusste ich noch nicht, dass mich mein Weg nach Deutschland und auf die Karlshöhe führen wird.

\*Namen redaktionell geändert

## @ Sarah Klein\*: Wie sind Sie auf die Karlshöhe gelangt?

Ich bin in einer familiären Notsituation auf der Karlshöhe aufgenommen worden, da meine Mutter damals unverhofft ins Krankenhaus in Ludwigsburg kam und mein Vater aufgrund eines Aneurysma-Risikos zu diesem Zeitpunkt in einem Pflegeheim lebte. Bereits einen Monat später bin ich dann in eine Wohngruppe im Unteren Haus eingezogen, da meine Mutter im Krankenhaus verstorben war. Das war für mich sehr anstrengend, denn ich hatte auf einmal mit sehr vielen mir unbekannt Menschen zu tun. Neben acht jugendlichen Mitbewohnerinnen und -bewohnern in der Wohngruppe kamen noch fünf sozialpädagogische Fachkräfte hinzu. Das war für mich zunächst sehr ungewohnt: Von Personen Weisungen zu empfangen, die keine Eltern sind.

## @ Tayo Sane: Über welche Stationen führte Ihre Flucht?

Zuerst flüchtete ich mit einem Schiff nach Italien. Das hat mehrere Tage gedauert. In Italien wurde ich dann nach Mailand gebracht, dort wurde meine Kopfverletzung operiert. Zu dem Zeitpunkt sprach ich nur Französisch und ein wenig Englisch. Die Verständigung im Krankenhaus gestaltete sich manchmal schwierig, da viele

der Krankenschwestern nur Italienisch sprachen. Mein Ziel war es, in ein Land zu gehen, in dem die Menschen gut Englisch oder Französisch sprechen. Mein Weg führte mich schließlich mit dem Zug durch die Schweiz nach Deutschland. Anfangs war ich in Schopfheim in einer Unterkunft für Geflüchtete des Landkreises Lörrach. Dort befand ich mich zusammen mit vielen anderen Jugendlichen aus Nordafrika. Das Problem bestand darin, dass wir größtenteils unter uns blieben und ich wenig Kontakt zu deutschen Jugendlichen hatte, obwohl ich gerne im Alltag so viel Deutsch wie möglich gelernt hätte. Glücklicherweise unterstützte mich die Betreuerin des Landkreises für geflüchtete junge Männer, Edith Reichenberger, bei meinem Wunsch und stellte den Kontakt zu Alexander Hinz her, einem Mitarbeiter der Karlshöhe in Ludwigsburg (heute: Geschäftsbereichsleiter der Kinder- und Jugendhilfe, Anmerkung der Redaktion). So führte mich mein Weg schließlich zur Karlshöhe, wo ich in der Wohngruppe Kajüte unterkam und mit deutschen Jugendlichen zusammenlebte.

### @ Sarah Klein: Wie haben Sie damals ihre neue Lebenssituation als Jugendliche erlebt?

Das viele Grün und die Ruhe auf der Karlshöhe haben mir von Anfang an gut gefallen. In der Gruppe bin ich gut aufgenommen worden, obwohl ich die einzige Waise war – denn auch mein Vater verstarb einige Zeit später im Pflegeheim. Aber ich stellte schnell fest, dass auch die anderen ihr „Päckle“ vom Schicksal mitbekommen hatten, das verbindet. Für mich sind Freundschaften entstanden, die bis heute halten.

Ich erhielt einen Vormund vom Jugendamt. Es musste ja jemand da sein, der beispielsweise Zeugnisse anstelle der Eltern unterschreiben kann. Zudem bekam ich auf der Karlshöhe zwei persönliche Betreuende in der Wohngruppe, einen Bezugsbetreuer und eine Vertreterin. Die waren im engeren Sinn für mich zuständig, mit denen habe ich beispielsweise Zielepläne besprochen,

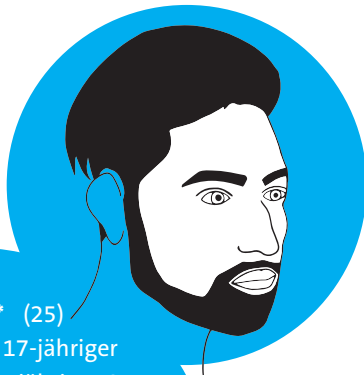


**Sarah Klein\* (21)**  
kam 2016 als 14-jährige auf die Karlshöhe, als ihre Eltern erkrankten und verstarben und lebte fortan in der Wohngruppe Unteres Haus. Mit der Volljährigkeit verließ sie die Karlshöhe, um beruflich selbst eine Ausbildung als Erzieherin anzustreben. Sie lebt heute mit ihrer Schwester in einer WG in Poppenweiler und engagiert sich ehrenamtlich bei den „Care Leavers“ und als Rettungssanitäterin.

da werden immer die nächsten drei Monate geplant; oder Sie waren einfach für mich da, um zuzuhören oder Zeit mit mir zu verbringen, beispielsweise einmal in die Stadt zu gehen, um zu bummeln.

### @ Tayo Sane: Was waren Ihre ersten Eindrücke von der Karlshöhe?

Als ich in der Wohngruppe der Kajüte ankam, sah ich überall selbstgemachte Willkommensschilder, die speziell für mich gebastelt wurden. Ein so herzlicher Empfang war mir bis dahin völlig unbekannt. Mir hat es dort gleich gut gefallen, das ist vor allem der Betreuung durch Alexander Hinz zu verdanken, der damals diese Wohngruppe als Sozialarbeiter leitete. Ohne ihn wäre ich heute nicht an dem Punkt, an dem ich mich befinde.



### **Tayo Sane\* (25)**

kam 2015 als 17-jähriger Unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UmA) auf die Karlshöhe in die Wohngruppe Kajüte. Nach acht Jahren verlässt er nun das Diakoniewerk mit Schul- und Lehrabschluss. Einen Job in der Wirtschaft und eine eigene Wohnung hat er bereits erreicht. Er ist im Sportverein integriert und auch die Einbürgerung ist nah.

### **@ Sarah Klein: Wie ist der Alltag in der Wohngruppe Unteres Haus?**

Ich wurde morgens geweckt von den Betreuungskräften, es gab Frühstück und ich ging ganz normal zur Schule. Es ist an sich Pflicht, dass alle Mitbewohnerinnen und -bewohner nach der Schule heim auf die Karlshöhe kommen sollen. Gleiches galt auch für das Abendessen um 18.00 Uhr. Wer nicht erscheint, muss sich jeweils vorher abmelden. Denn die Mahlzeiten werden in der Regel gemeinsam vorbereitet und eingenommen. Das Heimkommen abends ist gesetzlich geregelt, je nach Altersgruppe. Mit 16 Jahren durfte ich beispielsweise bis 21.30 Uhr unterwegs sein, dann war Schluss. Das bedeutete allerdings nicht, um 21.30 Uhr loszulaufen, sondern Punkt 21.30 Uhr loszugehen, um das Haus zu sein!

Jeder von uns hatte sein eigenes Zimmer, nur Geschwister konnten zu zweit in ein Doppelzimmer. Meine erste Unterkunft war sehr klein, ich bin insgesamt in dieser Wohngruppe viermal umgezogen und hatte zum Schluss ein helles, geräumiges Zimmer. Ungewohnt war am Anfang, dass mir außer der Kleidung nichts gehörte. Aber nach einer gewissen Zeit vergaß ich das, stellte die Möbel nach meinem Geschmack um und richtete mich wohnlich ein.

### **@Tayo Sane: Was für Stationen haben Sie auf der Karlshöhe durchlaufen?**

In der Wohngruppe Kajüte habe ich zunächst gelernt, mich zurechtzufinden. Dort erhielt ich eine Anleitung dazu, wie man sein verfügbares Geld sinnvoll einteilt, einen Haushalt führt und Einkäufe tätigt. Es gab eine umfassende Betreuung während des ganzen Tages und spezielle Regeln hinsichtlich der Nachtruhe und der Schlafenszeiten. Anschließend zog ich direkt auf die Karlshöhe. Ab 2019 war ich dort einer der ersten Bewohner des innovativen Wohnprojekts Manara. In diesem Wohnhaus leben geflüchtete Menschen gemeinsam mit Studierenden der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Mittlerweile wohne ich eigenständig in einer Wohnung in Freiberg am Neckar.

Bevor ich in Deutschland eine berufliche Laufbahn einschlagen konnte, war es für mich wichtig, mein Deutsch zu verbessern. Daher habe ich einen Deutschkurs besucht, bis ich das Niveau A2 erreicht habe. Danach bot sich mir die Möglichkeit, meinen Hauptschulabschluss an der Mathilde-Planck-Schule in Ludwigsburg nachzuholen. Im Anschluss daran absolvierte ich eine dreijährige Handwerkslehre in einem mittelständischen Baubetrieb. Nach meiner Ausbildung war ich noch ein Jahr lang in diesem Betrieb tätig. Mittlerweile bin ich in die Industrie zu einem Weltkonzern gewechselt.



**@ Sarah Klein: Welchen Berufsweg haben Sie eingeschlagen?**

Ich habe meinen Realschulabschluss gemacht und anschließend eine Lehre im Einzelhandel. Kurz darauf bin ich volljährig geworden und zu meiner Schwester gezogen. Ich möchte mich beruflich noch weiter qualifizieren und strebe eine weitere Ausbildung als Erzieherin an. Das Problem für unsereins ist, dass wir die Unterbringung in der Kinder- und Jugendhilfe mit der Volljährigkeit verlassen müssen. Während andere dann bei ihrer Wunsch-Ausbildung auf elterliche Rückendeckung hoffen dürfen, müssen wir in der Regel Geld verdienen, um uns über Wasser zu halten. Die Finanzierbarkeit von Berufsausbildungen oder Studiengängen muss bei unsereins viel umfassender geplant werden, zumal das Einkommen vorhandener Eltern weiterhin bei der Bafög-Bewilligung angerechnet wird, obwohl oft kein Kontakt zu diesen besteht.

**@ Tayo Sane: Was bedeutet Ihnen die Zeit auf der Karlshöhe?**

Die Zeit auf der Karlshöhe hat mich nachhaltig geprägt, und ich habe sie als äußerst bereichernd empfunden. Die grüne Umgebung und die ruhige Atmosphäre haben mir sehr gutgetan. Dank der Unterstützung konnte ich meine persönlichen Ziele erreichen und alles erlangen, was ein Mensch im Leben braucht. Als ich hierherkam, hatte ich weder Eltern noch Familie an meiner Seite und keinen konkreten Plan für den Alltag in Deutschland. Auf Menschen wie Alexander Hinz zu treffen, die einem zur Seite stehen, den richtigen Weg weisen und bei allem unterstützen, war für mich ein unglaubliches Glück.

Die Illustrationen zu diesem Interview hat Julia Niedermayer (22) gestaltet, FSJ-Leistende im Servicebereich Kommunikation, die eine Berufslaufbahn als Mediengestalterin anstrebt.

**@ Sarah Klein: Wie empfinden Sie Ihre Zeit auf der Karlshöhe?**

Für mich ist die Karlshöhe einzigartig. Deshalb engagiere ich mich auch in dem Projekt „Care Leavers“. Wir Ehemalige helfen dabei aktuellen Abgängern der Kinder- und Jugendhilfe, die mit der Volljährigkeit aus der Kinder- und Jugendhilfe entlassen werden beim Übergang in die Selbständigkeit, beispielsweise bei Behördengängen und Formularanträgen. Viele sind dann das erste Mal ganz allein auf sich gestellt – eine stützende Familie im Hintergrund ist nicht vorhanden. Deshalb sind wir die Familie und greifen einander unter die Arme. Wir machen regelmäßig Gruppentreffen mit Sozialarbeiter Dieter Sauter, der dieses Projekt initiiert hat.

Für mich ist jeder Besuch auf der Karlshöhe besonders und versetzt mich zurück in die Vergangenheit. Ich besuche immer gern meine alte Wohngruppe, die ehemaligen Mitarbeitenden sind noch da und ich spüre, dass es immer noch ein Zuhause ist. Ich habe das Gefühl, dass ehemalige Betreuende wie Dieter Sauter oder Henrik Eckhardt immer noch jederzeit für mich da wären – und das ist ein gutes Gefühl. ■

*Interview: Michael Handrick, René Burtscher*



# Als „Dorfdiakon“ zurück zu den Wurzeln

Ist Jörg Beurer unterwegs, hat er immer eine Melodie auf den Lippen. Diese hörbar lockere Leichtigkeit wird im Brüderhaus künftig fehlen. Denn der Geschäftsführer des Diakonieverbands geht zurück ins zweite Glied und wird wieder „Dorfdiakon“, wie er selber schmunzelt.

**D**amit geht eine Karlshöher Ära zu Ende, die vor 34 Jahren begonnen hat. Der 21-jährige Heizungsmonteur und Zeitsoldat aus christlichem Elternhaus, begann 1989 seine Ausbildung zum Diakon. „Ich wollte herausfinden, welchen Platz Gott für mich vorgesehen hat und wie ich seine Pläne erfüllen kann“, meint er im Rückblick auf seine Entscheidung. Auf der Karlshöhe habe er richtungsweisende Fähigkeiten mitbekommen und gelernt, im Gebet Klarheit zu finden.

## Anfangsjahre

Als junger Rebell mischte er den Verband aber auch ordentlich auf. Zusammen mit seinem Freund – ebenfalls ein Jörg – setzte er sein damals verwegenes Ansinnen durch, bereits während der Ausbildung Mitglied der Gemeinschaft zu werden. „Wir fühlten uns zugehörig.“ Damit schufen die beiden einen Präzedenzfall, der heute selbstverständlich ist.

Danach war er in der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Erst bei der Evangelischen Jugend-

hilfe in Hochdorf, dann in Heilbronn in Kleingartach. Dort lernte er seine wichtigste Lektion: „Als Jugendbegleiter muss man sich die Zeit nehmen, vorurteilsfrei zuzuhören statt vorschnell Schlüsse zu ziehen.“ Eine Erfahrung, die ihn seither beruflich wie privat begleitet. „Jedes Verhalten hat seinen erklärlichen Grund.“

## 2008 Wahl zum Geschäftsführer

Jörg Beurer wurde aufgefordert, sich zu bewerben und wurde 2008 zum Geschäftsführer des Diakonieverbands mit aktuell rund 1.100 Mitgliedern gewählt. Seine Maxime war und ist, „den Menschen zu lieben heißt, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat“. So stand das auf dem Salzsäckchen in Mutters Küche. Für ihn seit seiner Kindheit ein prägender Satz.

Für ihn ist es wichtig, Klarheit zu entwickeln, dem Gegenüber Verlässlichkeit und Verständlichkeit zu bieten sowie Angebote zur inneren Haltung zu machen. Das sei elementar für eine funktionierende Beziehung. Die Kirche finde einen Weg aus der



Jörg Beurer bei seinem Verabschiedungs-Gottesdienst im März 2023

Krise, wenn sie auf die Menschen in ihrer individuellen Situation zugehe und nicht darauf warte, bis jemand komme. Dabei sei das Eingeständnis der eigenen Hilflosigkeit ein Zeichen der Demut. In der Gemeinschaft könnten Hindernisse überwunden werden. „Wer sich für andere aus dem Fenster lehnt, braucht jemanden, der ihn hält.“

Als Geschäftsführer war er Ratgeber und Begleiter der Gemeinschaft. Jörg Beurer entwickelte mit anderen eine zeitgemäße Art und Orte der Begegnungen. Etwa beim jährlichen Verbandstag in hybrider Form oder dem Schwätzbänkele per Videokonferenz. Bei der Jubilarfeier setzte er unter anderem auf mehr Zeit für den persönlichen Austausch.

### Neue Aufbrüche suchen

„Ich gehe in einer Mischung aus Trauer und Dankbarkeit“, betont er. Aber es sei Zeit für den Abschied gewesen. „Ich befürchtete, den Absprung zu verpassen und den Draht zu den jüngeren Diakonen und Diakoninnen zu verlieren. Ich wollte nicht bis zum Ruhestand irgendwann in Routine erstarren.“

Seine Werkzeugtasche, die immer griffbereit unter dem Schreibtisch stand, wird mit umziehen. Denn es ist ihm zur Gewohnheit geworden, vor jeder Heizsaison die Thermostate im Brüderhaus zu checken. Und er hat zeitweise sogar den technischen Leiter der Karlshöhe unterstützt, als der Posten vakant war, parallel zu seiner Aufgabe. Auch der alte Plattenspieler, den er selbst reparierte, wird eingepackt. „Ich mag Musik. Deshalb fällt es mir gar nicht mehr auf, wenn ich singe oder Lippenposaune spiele.“

Seine neuen beruflichen Zelte schlägt Jörg Beurer in der Nähe seiner Heimatstadt Heilbronn auf. Als Geschäftsstellenleiter der Diakonischen Bezirksstelle Weinsberg wird er Sprechstunden zur Sozial- und Lebensberatung anbieten. Er wird aber auch unterwegs sein zum Beispiel mit Hausbesuchen oder mit dem Tafelmobil. „Ich werde eine Art Landarzt des Alltags mit praktischem Bezug.“ ■

*Thomas Faulhaber*

# „Mit weitem Herzen und vollen Händen“

Seit 1876 war die Ausbildung von Diakonen – und ab 1971 von Diakoninnen – „das Aushängeschild“ der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg. Seit 1999 ist die Landeskirche Trägerin der Evangelischen Hochschule, an der die Ausbildung stattfindet. Berufung und Einsegnung, Hochschulgemeinde und Studienwohnheim, insbesondere aber der berufsständische Karlshöher Diakonieverband verblieben in der besonderen Verantwortung des Diakoniewerkes. Erstmals in dieser langen Historie wurde nun mit Diakonin Renate Schwarz eine Frau als Geschäftsführerin des über 1.000 Mitglieder zählenden Netzwerkes gewählt.

## Sie sind die erste Frau in einem bislang rein von Männern geprägtem Amt. Was löst das in Ihnen aus?

Natürlich freue ich mich mit den Diakoninnen der Gemeinschaft. Ganz besonders freue ich mich mit den Schwestern, die vor meiner Zeit im Diakonieverband dafür gekämpft haben, dass Frauen in der Gemeinschaft mit ihren Themen und Bedarfen gehört und repräsentiert werden. Lange Zeit waren die Frauen zahlenmäßig stark in der Unterzahl. Heute ist das umgekehrt, und so trägt meine Berufung auch einer Entwicklung unseres Amtes Rechnung.

Andererseits hängt meine Berufung auch dahingehend mit meiner Rolle als Frau zusammen, als die Stelle mittlerweile auf 50 Prozent reduziert werden musste. Als Teilzeitjob ist das für viele Männer in ihrer Karriereplanung weniger interessant. Und als Frau komme ich zusätzlich zur fachlichen Qualifikation auch deshalb in Frage, weil wir Frauen immer noch den größten Teil der Care-Arbeit in den Familien leisten und oft gar nicht zu einhundert Prozent für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen können. Das ist auch in meinem Fall so.

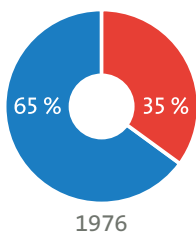
## Spielen die Begriffe „weibliche“ oder „männliche“ Diakonie überhaupt noch eine Rolle?

Das sind nur noch historische Begriffe, die Trennung stammt aus einer Zeit, als Frauen sonst keinen Zugang zu diakonischer Erwerbsarbeit hatten. Seit über 50 Jahren werden auf der Karlshöhe Männer und Frauen zu Diakonen und Diakoninnen ausgebildet. Die Gesellschaft hat sich verändert und auch die diakonischen Arbeitsfelder. Wir müssen dabei meines Erachtens anpassen, dass die Männer dort nicht auf einmal so unterrepräsentiert sind wie vormals die Frauen – und sich entsprechend schwer tun. Wir müssen dafür sorgen, dass Menschen aller Geschlechter die Unterstützung haben, die sie brauchen, und die gleichen Chancen bekommen.

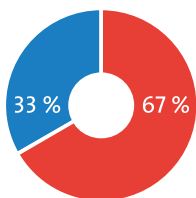
Neben Geschlechtergerechtigkeit sind es meines Erachtens aber auch andere Themen, die wichtig sind. Der Beruf und der berufliche Erfolg haben nicht mehr alleinige Priorität im Leben vor allem der jüngeren Generation. Männern und Frauen streben nach einer ausgeglicheneren Arbeits- und Lebensgestaltung, in der vor allem ausreichend Zeit für Familie und Beziehungen wichtig ist. Das ist durch viele

Eingesegnete Diakoninnen 1976 und 2020:

Männer  
Frauen



1976



2020



Untersuchungen bestätigt, und ich erlebe es auch in der Praxis so. Es gibt im so genannten New Work einige interessante Ansätze und erfolgreich erprobte Modelle, die dem gerecht werden, wie zum Beispiel die Stellenteilung auch in Leitungspositionen. In weiten Teilen der Gesellschaft und auch in Kirche und Diakonie erlebe ich in Hinblick darauf allerdings noch sehr wenig Flexibilität und Umdenken. Wenn der Beruf nicht nur Druck bedeutet, sondern Spaß macht, sind auch die Ergebnisse besser. Als Diakoninnen und Diakone haben wir den schönsten Beruf der Welt: Weil wir uns von Gott bedingungslos angenommen und geliebt wissen, dürfen wir diese Liebe weitergeben – auch und vor allem an diejenigen, die wenig oder keine Anerkennung und Liebe erfahren. Leider beobachte ich immer wieder, wie Druck, hinderliche Strukturen und mangelnde Flexibilität einen dabei gehörig ausbremsen können.

#### **Der Wandel ist also ein zentrales Thema?**

Unsere Welt und die Gesellschaft wandeln sich ständig, es wäre schlimm, wenn wir darauf nicht reagieren würden. Die Ausbildung hat sich seit Gründung der Karlshöhe deshalb immer wieder verändert.

Die Aufnahme von Frauen war dabei nur ein Meilenstein, die volle staatliche Anerkennung und Diplom- sowie inzwischen die Bachelorabschlüsse waren weitere –, um nur einzelne Beispiele für Anpassungen und Veränderungen zu nennen. Mit der berufsbegleitenden Qualifikation und der Aufbauausbildung für Absolvent\*innen der biblisch-missionarischen Ausbildungsstätten gibt es heute zudem weitere Zugangsmöglichkeiten in den Diakonat.

Auch die jungen Menschen, die in den Diakonat streben, haben sich natürlich verändert und die Vorprägung der Auszubildenden ist vielfältiger. Für meinen Großvater bedeutete die Ausbildung zum Diakon nach einem erlernten Handwerksberuf eine erhebliche soziale Bildungs- und Aufstiegschance. Solche bodenständigen Biografien waren noch Jahrzehnte nach meinem Großvater für den Beruf prägend. Das beinhaltete in der Regel auch eine starke kirchliche Prägung und Bindung von Kindertagen an sowie das dazu gehörige Erfahrungswissen. Auch noch in meinem Studienjahrgang waren fast alle in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit beheimatet, in der Regel auch als Mitarbeitende, und hatten dadurch im Beruf bereits eine gewisse Praxiserfahrung.

Diakonin  
Renate Schwarz

Das ist heute nicht mehr bei allen so, und auch die religiösen Vorerfahrungen sind vielfältiger. Statt einer abgeschlossenen Handwerkslehre ist schon lange eine Hochschulreife Zugangsbedingung, wie in vielen Bereichen gibt es auch hier eine Akademisierung.

Als Diakonieverband müssen wir mit diesem Wandel mitgehen. Dass wir viele junge Mitglieder haben, die sich in der Gemeinschaft engagieren, zeigt, dass dies bisher gut gelungen ist. Die große Stärke des Diakonats liegt bei allem Wandel in der doppelten Qualifikation mit theologisch-religionspädagogischen und pädagogisch-sozialwissenschaftlichen Kompetenzen. Das ist das Herzstück und nicht verhandelbar. So können Diakoninnen und Diakone wertvolle Brückenbauer\*innen sein zwischen Kirche und Gesellschaft.

### **Wo sehen Sie Schwerpunkte der künftigen Verbandsarbeit?**

Der Diakonieverband hat aus meiner Sicht für seine Mitglieder die gleiche stärkende Aufgabe wie vor knapp 150 Jahren. Mir persönlich ist es wichtig, die Menschen mit ihren vielfältigen Berufs- und Lebenserfahrungen zusammenzubringen, die verschiedenen theologischen und spirituellen Prägungen wertzuschätzen und so voneinander zu lernen. Gemeinsam können wir unser Netzwerk stetig erweitern, so dass es trägt, wenn sich die Brüder und Schwestern im Alltag als Einzelkämpfer\*innen fühlen, oder wenn sie berufliche und sonstige Krisen bewältigen müssen. Die Jungen willkommen heißen und die Alten nicht vergessen, dafür müssen wir immer wieder neue Wege finden.

Die Bindekräfte in einer Gemeinschaft entstehen durch die Pflege der Kontakte. Natürlich kann nicht jedes Mitglied mit allen anderen 1.000 Mitgliedern Beziehungen

pflegen. Mein Anliegen ist es vielmehr, dass jedes Mitglied, wenn es dies möchte oder braucht, irgendwo andocken kann und Unterstützung und Gemeinschaft erlebt. Dafür braucht es Begegnungsmöglichkeiten, Dialog, Veranstaltungen, Plattformen und viel gute Kommunikation – auch im digitalen Raum.

Entscheidend ist, dass wir kein nostalgischer Selbstvergewisserungs-Verein sind, sondern unseren Auftrag erfüllen, die Liebe Gottes in dieser Welt weiterzugeben. Dies tun wir, indem wir Diakoninnen und Diakone stärken, aber auch indem wir uns als Berufsverband für einen starken Diakonats in Kirche, Diakonie und Gesellschaft einsetzen.

### **Was leitet Sie persönlich?**

„Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“ Dieser Vers aus dem ersten Johannesbrief war das gemeinsame Bibelwort meines Berufungsjahrgangs. Es fasst für mich zusammen, warum ich mich als Diakonin habe berufen lassen und was mich seitdem antreibt und durchhalten lässt. Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen, in denen Kirche und Diakonie ganz besonders gefordert sind. Ich bin überzeugt davon, dass die Gemeinschaft des Diakonieverbands dabei für Diakoninnen und Diakone eine entscheidende Bedeutung hat als Rückhalt, unterstützendes Netzwerk und manchmal einfach nur Wohlfühlort. Als Geschäftsführerin möchte ich dafür Räume bereitstellen, streitbar sein und mit meinem Leben Zeugnis geben von dem, was größer ist als ich und mich trägt.

Ich wünsche mir, dass der Diakonieverband ein Ort sein kann, an dem unsere Mitglieder „Liebe tanken“ können, um sie dann mit weitem Herzen und vollen Händen weitergeben zu können – untereinander und für andere. ■

*Interview: Michael Handrick*

# Thomas Klenk in Karlshöher Kirche als Pädagogischer Vorstand offiziell ins Amt eingeführt

In einem feierlichen Gottesdienst wurde Diakon Thomas Klenk vom Ludwigsburger Dekan und Vorsitzenden des Verwaltungsrates Michael Werner offiziell in sein Amt als Pädagogischer Vorstand der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg eingeführt.

**I**n der vollbesetzten Kirche der Karlshöhe waren nicht nur zahlreiche Vertreter aus Diakonie, Kirche, Ökumene sowie Kreis- und Kommunalverwaltung anwesend, sondern auch viele Mitarbeitende, ehemalige Weggefährt\*innen sowie die Ehefrau und zwei erwachsene Töchter des gebürtigen Schwäbisch Hallers, der heute in Oßweil lebt. Der Verwaltungsrat der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg hatte den passionierten Hobbyfußballer im November 2022 zum neuen Pädagogischen Vorstand gewählt.

## 29 Jahre Karlshöhe-Erfahrung

„Im November 2022 hat meine neue Zeit auf der Karlshöhe begonnen, ich bin freundlich und kollegial im Vorstandsteam aufgenommen worden“, sagte Thomas Klenk in seiner Begrüßung. Obwohl er viele Mitarbeitende bereits aus „anderen Kontexten kenne“, nehme er seine Aufgabe sehr bewusst als „neue Zeit“ war. Denn Thomas Klenk ist gleichzeitig ein alter und ein neuer Karlshöher.

Von 1989 bis 2018 war er nicht nur auf der Karlshöhe als Sozialdiakon und überwiegend in leitenden Funktionen tätig gewesen, er hatte auch in den 1980-er Jahren bereits an der Kirchlichen Ausbildungsstätte für Diakonie und Religionspädagogik studiert und war als Diakon auf der Karlshöhe eingesegnet worden.

„In den fast fünf Jahren meiner Abwesenheit hat sich viel verändert“, resümiert Thomas Klenk. Von 2018 bis Ende 2022 war er als Leiter einer Einrichtung der



Foto (v. l. n. r.): Frank Gerhard, Wirtschaftlicher Vorstand; Dr. Dörte Bester, Theologischer Vorstand, Direktorin; Thomas Klenk, Pädagogischer Vorstand; Michael Werner, Dekan

Wohnungsnotfallhilfe der Evangelischen Wohnheime im Stuttgarter Süden tätig gewesen und hatte sich dort vor allem für Menschen mit Suchterkrankungen engagiert.

Auf der Karlshöhe arbeitete Thomas Klenk über zwanzig Jahre im Bereich der Klienten mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten, zuletzt im Bereich der beruflichen Wiedereingliederung als Geschäftsbereichsleiter Arbeit und Technik.

„Es war 2018 nicht mein Plan, auf die Karlshöhe zurückzukehren, die mir aber immer am Herzen lag“, fasste Thomas Klenk seine Eindrücke zusammen, aber „nun fühlt es sich richtig gut an – so wie es sein soll.“ ■

*Michael Handrick*



(Gestaltung: Steffen Kaupp)

**Bunter Bilderbogen 2023: Projektpfarrstelle „Neue Aufbrüche“** Rund zweieinhalb Jahre siedelt die Projektpfarrstelle „Neue Aufbrüche zwischen Diakonie und Kirche“ bei uns auf der Karlshöhe und sucht stets nach neuen Möglichkeiten, Brücken zwischen Karlshöhe und Kirchengemeinden zu bauen und das Evangelium verständlich, ideenreich und zeitgemäß in den (beruflichen) Alltag einzuspielen. Und das mit immer neuen Kreativ-Impulsen, beispielsweise mit einem Jahresrückblick einmal ganz anders – als Cartoon.



Regionale Bäcker backen mit Herz für die Karlshöhe

# Die Aktion „Karlshöher Herzle“ fördert junge Menschen mit Handicap

Drei Monate lang backen Bäckerbetriebe aus Ludwigsburg, Sachsenheim, Vaihingen/Enz und Bietigheim das Aktionsbrot „Karlshöher Herzle“. 50 Cent vom Verkauf jedes Brotes gehen an das Ausbildungszentrum (AZK) der Karlshöhe. Am Preis für den Kunden ändert sich nichts.



**D**ieses Jahr dreht sich auf der Karlshöhe vieles ums Brot, denn die Bitte aus dem Vater unser „Unser tägliches Brot gib uns heute“ ist das Jahresmotto 2023. „Wir unterstützen Menschen darin, dass sie sich „ihr tägliches Brot verdienen können“, ihren Weg in Ausbildung und Arbeit finden, und wir begleiten Menschen, die zum Beispiel im Alter oder aufgrund ihrer Behinderung Hilfe beim täglichen Brot, Unterstützung im Alltag brauchen,“ sagt Dr. Dörte Bester, Direktorin und Theologischer Vorstand der Stiftung Karlshöhe.

So soll der Erlös der Aktion „Karlshöher Herzle“ vor allem jungen Menschen mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen zugutekommen, die sich im AZK der Karlshöhe auf ihren Berufseinstieg vorbereiten und eine Ausbildung im hauswirtschaftlichen oder kaufmännischen Bereich absolvieren. „Mit dem gespendeten Geld aus dem Brotverkauf können beispielsweise dringend benötigte Anschaffungen finanziert werden, um so die Ausbildung und Betreuung der Azubis weiter zu verbessern“, sagt Karlshöhe-Fundraiser Frank Sautter.

## Sieben Bäcker, über 100 Filialen

Dabei wollen sieben Handwerksbäcker-Betriebe aus der Region tatkräftig mithelfen, die zusammen weit über 100 Filialen haben. Sie alle backen ein Aktionsbrot für den guten Zweck. Alle Brote tragen dasselbe Merkmal: Das große Herz auf der Kruste. Es ist das Markenzeichen der Aktion. Das Herz zeigen auch die eigens angefertigten Banderolen der Brote und die Papiertüten, von

Die Bäcker zu Besuch auf der Karlshöhe



der Karlshöhe selbst entworfen. Der Clou: jedes Brot ist anders.

Als Erste starteten die Bäckereien Katz und Lutz im August mit ihrem Karlshöher Herzle. Das ist bei Katz ein von Hand geformtes, saftiges Weizenmischbrot. Jedes

in seiner urigen Form ein Unikat. Mit einem Teig, der lang geruht hat, was Geschmack und Konsistenz fördert. Lutz verfeinert einen Natursauerteig aus reinem Roggen mit einem Klecks Quark. Mit langer Ruhezeit punktet ebenfalls Willy Holzwarth vom Oberen Beck, dessen gleichnamiges Aktionsbrot ebenfalls saftig und mild und ab September erhältlich ist.

Nach den Sommerferien folgen weitere Betriebe, geht auch Rechkemmer ins Rennen mit einem Herzle aus den Urgetreiden Emmer, Einkorn, Waldstrauchroggen und Dinkel. Alles fein vermahlen und mit Karotte vermischt. Clement bringt dann ebenfalls ein klassisches Roggenmischbrot aus Natursauerteig in die Auslage. Stöckle schließt sich an und mischt noch Traubenkernmehl, Sonnenblumen und Leinsamen unter. Und Luckscheiter setzt auf einen langzeitgeführten Weizenteig mit ballaststoffreichem Schweizer Ruchmehl.

Zum Abschluss wird es einen Karlshöher-Herzle-Aktionsstand am Familientag im Ludwigsburger Schloss geben. Es wird dort mit bis zu 5.000 Besuchern gerechnet. „Wir informieren auch auf einer eigenen Website fortlaufend über die Aktion“, sagt Fundraiser Frank Sautter. Der hofft, dass aus den 50 Cent pro Brot am Ende einige tausend Euro zusammenkommen für den guten Zweck. ■

Mehr über das Ausbildungszentrum der Karlshöhe: [www.azk-online.de](http://www.azk-online.de)

Direkt dafür spenden: [www.karlshoehler-herzle.de](http://www.karlshoehler-herzle.de)

*Michael Handrick, Thomas Faulhaber*



Karlshöher Herzle

**Der Obere Beck**



Karlshöher Herzle

**Lutz**



Karlshöher Herzle

**Rechkemmer**



Karlshöher Herzle

**Stöckle**



Karlsruher Herzle  
**Luckscheiter**

Karlsruher Herzle  
**Clement**



Karlsruher Herzle  
**Katz**

Mit Herz gebacken: Den Auszubildenden des AZK der Karlshöhe kommt der Spendenerlös zugute.

## Soziale Gruppenarbeit (SGA) Ludwigsburg feiert 20-jähriges Jubiläum

September  
2022

Die soziale Gruppenarbeit (SGA) in der Brucknerstraße der Karlshöhe in Ludwigsburg feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Kinder, deren Familien in besonderen Lebenssituationen sind, verbringen zweimal die Woche den Nachmittag in den Räumen der ehemaligen Gaststätte Rad. Von Anfang an

dabei: die Sozialarbeitenden Uwe Kuhn und Elke Eiternick. Sie haben diese ambulante Maßnahme vom ersten Tag an aufgebaut. Die Plätze werden vom Jugendamt vermittelt und Kinder aller Nationalitäten und Bildungsschichten betreut. „Das Ziel ist es, die Sozialkompetenz

des Kindes zu stärken“, sagt Uwe Kuhn. Mit dem Jugendamt, dem Kind und den Sozialarbeitenden gibt es deshalb zweimal im Jahr ein Gespräch mit Blick auf Fortschritte. Es geht oft um den Umgang mit Konflikten, die Eltern werden eng einbezogen. Dabei haben Lern-, Spiel- und gemeinsame Essenszeiten ihre genau sortierten Plätze. Der wohnliche Charakter lädt ein, sich wie in einer Art zweiter Familie zu fühlen. Es ist wichtig, die Kinder aus sich heraus zu locken und zu fördern“, sagt Elke Eiternick.

Zwei Jahre sind die Kinder im Durchschnitt in der SGA. Wann es genug ist, entscheiden das Jugendamt oder die Eltern. Und es geht raus in die Natur. Beispielsweise auf Schatzsuche in den Salonwald. Dabei liegt der wahre Schatz sicher in all der Erfahrung und Kompetenz, von der die Kinder mit Unterstützungsbedarf hier profitieren. ■



Elke Eiternick und Uwe Kuhn

## Versteigerung MHP-Riesen-Trikots auf Ebay 2022

Oktober  
2022

Zum siebten Mal stellen die Profi-Basketballer der MHP Riesen Ludwigsburg der Karlshöhe ihre Trikots zur Versteigerung für einen guten Zweck zur Verfügung. In diesem Jahr sogar die doppelte Menge an Sportdresses, da nicht nur Saison-Leibchen gespendet werden, sondern auch Champions-League-Trikots. Bei Auktionsende freut sich die Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe über 2480 Euro! Eine weitere Besonderheit in diesem Jahr: Die Übergabe der Trikots an die Gewinnerinnen und Gewinner der jeweiligen Auktion erfolgt in der Halbzeitpause eines Heimspiels der MHP-Riesen im November 2022 direkt auf dem Spielfeld. ■

[mhp-riesen-ludwigsburg.de](http://mhp-riesen-ludwigsburg.de)



## Karlshöhe ist Teil der BANE (Berufsausbildungsmesse Neckar-Enz-Infotage in Besigheim)



Die BANE bringt sie zusammen: Jugendliche vor dem Start ins Berufsleben und Arbeitgeber wie beispielsweise die Karlshöhe auf der Suche nach künftigen Azubis oder dual Studierenden. Dabei konzentriert sich die BANE im malerischen Besigheim auf den Norden des Landkreises Ludwigsburg,

die Region Neckar-Enz. Seit 2016 ist es das Ziel dieser Ausbildungsmesse in der Alten Kelter, die Ausbildungsbetriebe vor Ort mit künftigen Schulabgänger\*innen in direkten Kontakt zu bringen.

Auch die Karlshöhe nutzt erneut diese Chance: knapp 150 Jugendliche informieren sich an zwei Messetagen über das Ausbildungsangebot des größten Diakoniewerks im Landkreis Ludwigsburg und kommen mit Maïke Gennrich vom Servicebereich Unternehmensentwicklung ins Gespräch, assistiert von der FSJlerin Julia Niedermayer aus dem Servicebereich Kommunikation. ■

[www.b-a-n-e.de](http://www.b-a-n-e.de)



FSJlerin Julia Niedermayer

## Kantorei der Karlshöhe gibt „Die Schöpfung und Earthrise“

Das Abschlusskonzert zum Jubiläumsjahr „50 Jahre Kantorei“ am 23. Oktober 2022 ist restlos ausverkauft. „Urbanharbour mit seinem schick-futuristischen Ambiente, zu dem auch die acht wie riesige Autoscheinwerfer um die Bühne platzierten Leuchten in wechselnden Farben passen, ist starker Kontrast zum Haydn-Oratorium und ein architektonischer Kommentar zur zeitgenössischen Botschaft von Alec Roths Chor-Meditation über die Gefährdung unserer Erde“, schreibt die Ludwigsburger Kreiszeitung und spricht von überraschend guter Akustik in der alten Industriehalle sowie von einem nachhaltigen Klangerlebnis. ■

[kantorei-karlshoehe.de/event/oktober-2022-die-schoepfung-und-earthrise.html](http://kantorei-karlshoehe.de/event/oktober-2022-die-schoepfung-und-earthrise.html)



Großartig inszeniert: Die Kantorei der Karlshöhe im Urbanharbour (Foto: Michael Fuchs)

## Ganz großes Kino: Kemmler Electronic veranstaltet im zehnten Jahr Filmnachmittag für Karlshöhe-Bewohner\*innen und Mitarbeitende

November  
2022

Der köstliche Duft von frisch geröstetem Popcorn zieht durch die Karlshöher Kirche und der Freiburger Unternehmer Stefan Reiber überreicht jedem eintretenden Gast persönlich eine Tüte davon. „Ich bin der Stefan von der Firma Kemmler“ begrüßt der Firmenchef des Kabelbaumherstellers die Gäste. Zum zehnten Mal spendiert seine Firma Kemmler Electronic aus Freiberg den Karlshöher Klientinnen und Klienten einen

internationalen Unternehmen ausgebaut hat, geht auf jeden zu, reicht Kindern die Hand und sorgt sich, dass alle einen guten Sitzplatz finden. „Ohne eine motivierte Belegschaft aus Freiberg, die ehrenamtlich und in ihrer Freizeit mithilft, wäre dieser Kinonachmittag nicht zu schaffen“, sagt Stefan Reiber. Die beste Idee taugt nichts, wenn man nicht das Team habe, diese umzusetzen.

Nicht nur der Auf- und Abbau des Kino-Events erfolgt durch das Kemmler-Team, sondern auch die kostenfreie Ausgabe von Softdrinks und allerlei süßen Snacks für die Gäste. Nicht zuletzt wird in der Spielpause zwischen den beiden Filmen sogar das verschüttete Popcorn zusammengefeigt.

Etwa 20 Kemmler-Mitarbeitende sind an diesem Novembertag im Einsatz, um den rund 200 Karlshöher Bewohner\*innen mit Handicap, Kinder und Jugendlichen aus den Wohngruppen oder den Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten einen unterhaltenden Filmtag zu gestalten. Mit dabei ist seit 2010 immer eine professionelle Kinotechnik-Ausstattung der Firma MoKi (Mobiles Kino) Asperg.

Im Jahr 2010 hatten Stefan und Ruth Reiber erstmals die Idee mit dem Karlshöher Kirchenkino. Seitdem kommt das Unternehmen jedes Jahr im November auf die Karlshöhe. Am Ende der Filmvorführung in der durchaus gemütlichen und kinotauglichen Karlshöher Kirche erhalten alle Gäste von der Firma Kemmler noch eine Tüte mit einem kleinen Geschenk mit auf den Heimweg. Die Karlshöhe bedankt sich anlässlich des 10-jährigen Engagements mit einem selbstgebautes Vogelhaus aus den Therapeutischen Werkstätten und einem großen Blumenstrauß für diese besondere Veranstaltung. ■

[www.kemmler-electronic.com](http://www.kemmler-electronic.com)



Das Unternehmer-ehepaar Ruth und Stefan Reiber

Kinonachmittag im Herbst in der Karlshöher Kirche, nach den Corona-Ausfalljahren eine ganz besondere Freude für alle. Zwei aktuelle Blockbuster sind im Jubiläums-Jahr im Programm. Nach dem 3-D-Animationsfilm „Minions – auf der Suche nach dem Mini-Boss“ für Kinder und Kindgebliebene, folgt anschließend für Ältere der Komödien-Erfolg „Monsieur Claude und sein großes Fest“.

„Für uns als Team ist es immer wieder ein sehr berührendes Erlebnis auf diese Weise mit den Karlshöher Menschen zusammenzukommen und mit Ihnen die Freude dieses Kinobesuches erleben zu dürfen“, sagt Stefan Reiber. Der schwäbische Tüftler, der den Kabelhersteller zusammen mit seiner Ehefrau Ruth Reiber von einer Marbacher Kleinfirma zu einem mittelständischen

## Karlshöhe Partnerin des Inklusionsprojektes #ungehindertRIESIG



Am 6. November darf die Karlshöhe in der MHP Arena erstmals mit einem Infostand zu Gast sein als Partnerin im Rahmen des MHP-Inklusionsprojektes #ungehindertRIESIG. Der Stand wird von den Servicebereichen Unternehmensentwicklung und Kommunikation gestaltet, hält Infomaterial über die Karlshöhe bereit und führt als Besonderheit in das Thema Unterstützte Kommunikation (UK) ein. Dazu hat Karlshöhe-Projektleiterin Meike Bachem ein ganzes Set an UK-Hilfsmitteln zum Ausprobieren mitgebracht, das in den Spielpausen auf reges Publikums-Interesse stößt.

Rund 160 Karlshöher Klienten, Bewohner\*innen und Mitarbeitende erhalten Freikarten und nutzen die Gelegenheit, mit Motto-T-Shirts in Karlshöheblau auf die diakonische Arbeit der Karlshöhe aufmerksam zu machen. Bei mehreren tausend, zumeist jüngeren Gästen in der MHP-Arena eine einzigartige Chance, auf die Karlshöhe auch als attraktive Arbeitgeberin hinzuweisen. Als Dank trommeln die Karlshöher\*innen natürlich im Gegenzug tüchtig für die MHP-Riesen und sorgen für zusätzliche Verstärkung im „Barock-Pirates-Fanblock“.

In der Halbzeit im offiziellen Pausenprogramm überreicht Dr. Dörte Bester auf dem Spielfeld an die Gewinner der jeweiligen Ebay-Aktion ihre ersteigerten Trikots. Diesen Moment nutzt spontan auch das MHP-Maskottchen Lurchi, einmal mit der Karlshöhe-Direktorin aufs Foto zu kommen! ■

Zahlreiche Mitarbeitende, Bewohner\*innen und Klienten der Karlshöhe sind zu Gast in der MHP-Arena



## Karlshöhe koordiniert: Mitmachen Ehrensache



Unternehmer Adolf Katz (rechts) spendet den Verkaufspreis der Muffins

Bei der Aktion „Mitmachen Ehrensache“ arbeiten die Ludwigsburger Schülerinnen und Schüler auch in diesem Jahr an einem Tag, und zwar am 5. Dezember 2023 ohne Gehalt in einem Betrieb des Landkreises mit. Die Aktion findet landesweit statt und wird in Ludwigsburg – schon traditionell – von Iris Kapffenstein von der Karlshöhe

koordiniert. Das verdiente Tagesgehalt wird unter großzügiger Mitwirkung der Partnerfirmen für die Aktion gesammelt. Um diese Spenden noch etwas aufzustocken, findet – ebenfalls bereits mit schöner Tradition! – ein Muffins-Verkauf mit Prominenten statt. Unterstützt von Bäckerei-Unternehmer Adolf Katz, MHP-Riesen-Trainer David McGray sowie dem ersten Bürgermeister a. D., Konrad Seigfried, werden parallel zum Aktionstag in der Filiale der Bäckerei Katz in der Wilhelmsgalerie Muffins verkauft für den guten Zweck. Der lokale Gesamterlös der Aktion Mitmachen Ehrensache geht in diesem Jahr erneut an Schüler einer afrikanischen Grundschule in Kongoussi (Burkina Faso). Dadurch kann der Schulbesuch ermöglicht und Lernmaterialien angeschafft werden. Die Stadt Ludwigsburg pflegt in diese Region seit Jahren partnerschaftliche Beziehungen. ■

[www.mitmachen-ehrensache.de](http://www.mitmachen-ehrensache.de)

## Dauerhaft Zeichen setzen – auch über das Leben hinaus

### Testament- Informationsbroschüre

Ein Testament gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihren letzten Willen nach Ihren Wünschen zu gestalten.

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihrem Anliegen.

Informieren Sie sich jetzt:  
Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg  
Ihr persönlicher Ansprechpartner:  
Herr Marc Girrbach  
Tel. 07141 965 1145  
[marc.girrbach@karlshoehe.de](mailto:marc.girrbach@karlshoehe.de)

[www.dauerhaft-zeichen-setzen.de](http://www.dauerhaft-zeichen-setzen.de)





# Advent und Weihnachten, Tradition und Begegnung

Advent, das ist auf der Karlshöhe eine Zeit der christlichen Erwartung, der Vorfrende und Vorbereitung und innerer Einkehr – und das trotz des beruflichen Jahres-Endspurts. Vier Kerzen am Adventskranz, vier Sonntage zwischen dem Ewigkeitssonntag und dem Heiligen Abend stimmen



ein auf das große Fest. Der Advent ist aber auch eine Zeit der Traditionen, der Advents- und Weihnachtsmärkte und -feiern.

Diesen Reigen eröffnet traditionell der Adventsmarkt der Karlshöher Hauswirtschaft, der nicht nur Mitarbeitende und Bewohner\*innen, sondern auch viele Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger

ins historische Ambiente des Höfles von 1876 lockt. Kein Wunder, taucht er doch mittlerweile in allen Online-Veranstaltungskalendern auf als kleiner, aber besonderer Geheimtipp. Denn unter den quer zwischen den alten Backsteinbauten gespannten Lichterketten gibt es hier vor allem Handgearbeitetes der Karlshöher Hauswirtschaft zu kaufen. Neben mit viel Liebe gestalteten textilen Kreationen und edlen Papeterien werden beispielsweise auch Weihnachtskränze und -gestecke in vielen Variationen angeboten. Dabei kommt natürlich auch das Kulinarische nicht zu kurz und das Karlshöher Backhäusle bietet Leckereien frisch vom Ofenschieber aus dem Holzofen. ■

## „Metal-Advent“ und Teatro Veneziano

„Lebendiger Adventskalender“ heißt 2022 zum zweiten Mal ein adventliches Veranstaltungsformat der Friedenskirchengemeinde Ludwigsburg, an dem sich auch die Karlshöhe beteiligt. In den vier Wochen der Adventszeit treffen sich Gemeindeglieder dabei an bewusst an Orten der Gemeinde, an denen normalerweise eher nicht Advent gefeiert wird.

Die Karlshöhe ist auf Initiative von Pfarrer Steffen Kaupp und Arbeitserzieher Rainer Callies mit dem „Metal Advent“ der Therapeutischen Metallwerkstatt dabei, zu dem nach Feierabend Mitarbeitende und Freunde der Karlshöhe im Außenbereich des Werkstatgebäudes zu einer Adventsbesinnung eingeladen sind. Gegen die an diesem Abend besonders klirrende Kälte bewährt sich dabei eine Kombination von Heißgetränken mit weihnachtlichen Rocksongs von Pfarrer Steffen Kaupp, bekannt nicht nur als

Projekt-Pfarrer auf der Karlshöhe, sondern auch als Sänger und Gitarrist der schwäbischen Band „Waschbrett“.

[www.waschbrett-bluesrock.de](http://www.waschbrett-bluesrock.de)

Barock und fürstlich feiert das KARLINUM – Wohnhaus für Senioren seine Weihnachtsfeier. Neben Texten zum Advent und gemeinsam vorgetragenen Weihnachtsliedern beleben Mitglieder des Teatro Veneziano in höfischen Kostümen die Stimmung, die sich unter die Senioren gemischt haben als wären sie eben zu einer Stippvisite direkt von einem Ball des Herzogs Eberhard Ludwig die Königsallee heraufgekommen. ■

[www.teatroveneziano.de](http://www.teatroveneziano.de)



## „Wunschbaum-Aktion“ der Kreissparkasse: 200 Geschenke überreicht

„Fröhliche Weihnacht überall, tönet durch die Lüfte froher Schall ...“ – Wie mit einer frohen Weihnachtsmelodie beschwingt, startet die Kreissparkasse Ludwigsburg (KSK) auch in diesem Jahr ihre schon traditionelle Geschenkaktion für die Menschen mit geistigem Handicap der Karlshöhe. Am Ende werden nicht weniger als fast zweihundert Präsente überreicht.

Im Foyer der KSK wird ein Weihnachtsbaum aufgestellt, von dem sich Mitarbeitende und Kunden eine Wunschkarte nehmen können, auf der Wünsche an das Christkind notiert sind. Die Absender: Menschen mit geistiger Behinderung der Karlshöhe. Schnell sind die Karten abgepflückt, die jeweils ein Geschenk in Höhe von ungefähr zwanzig Euro beinhalten.



Eine Bewohnerin der Karlshöhe wünscht sich Stickgarn, ein anderer ein Tiergeräusche-Buch, weitere eine Handy-Aufladekarte oder einen bunten Schlafanzug, einige Kosmetika und CDs mit ihrer Lieblingsmusik. Ganz oben stehen Süßigkeiten, die teilweise sogar auf die Karte gemalt werden, wie Schokolade in Form eines Autos. Die Spenderinnen und Spender sind auf rührende Weise bemüht, auch noch den ausgefallensten Wunsch zu erfüllen.

„Es ist eine schöne Tradition, dass wir mit-helfen, die Weihnachtswünsche der Karlshöhe-Bewohner zu erfüllen“, sagt Isabel Kurz, Pressesprecherin der Kreissparkasse Ludwigsburg. „Für uns als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut ist das gemeinnützige Engagement eine Herzenssache. Unser Ziel ist es, Verantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung im Landkreis zu übernehmen – und keinen zu vergessen.“

Mit großer Freude nimmt Frank Sauter, Fundraiser der Karlshöhe Ludwigsburg, die vielen bunten Päckchen entgegen: „Im Namen der gesamten Karlshöhe-Gemeinschaft bedanke ich mich ganz herzlich bei den Wunsche-Erfüllenden und der Kreissparkasse Ludwigsburg! Auch mit kleinen Geschenken kann man große Emotionen auslösen. Danke für diese wunderbare Geste an unsere Karlshöher Menschen mit Unterstützungsbedarf.“ ■

### Geschenkideen aus Hauswirtschaft und Therapeutischer Werkstatt

Nicht nur zur Adventszeit ein Einkaufs-Tipp für anspruchsvolle Handarbeiten: Das Lädle im Höfle sowie der Werkstattladen der Holzwerkstatt.

Adressen und Öffnungszeiten unter:

[www.karlshoehe.de](http://www.karlshoehe.de)



## 45 Kronenkreuze für 25 Jahre Dienst am Nächsten verliehen

Mit jedem neuen Jahr werden auch in der Chronik der Karlshöhe neue Kapitel aufgeschlagen. 2023 ist das beispielsweise eine überarbeitete Jubiläumsordnung. Erstmals wird auf der Karlshöhe das Goldene Kronenkreuz an Mitarbeitende verliehen, die seit einem Vierteljahrhundert für die Karlshöhe im Einsatz sind.

Viele altbekannte und verdiente Kolleginnen und Kollegen treten der Reihe nach vor, um aus den Händen der drei Vorstände jeweils das Ehrenzeichen und die von Diakonie-Präsident Ulrich Lilie persönlich unterzeichnete Urkunde zu erhalten. Da diese Würdigung erstmals auf der Karlshöhe verliehen wird, erhalten sie

auch Mitarbeitende, deren großes Engagement zeitlich noch weiter zurückreicht und in einem Fall sogar 40 Jahre umfasst.

„Wir danken für Ihre Arbeit, Ihr Engagement, Ihren Einsatz für die Menschen und mit den Menschen. Sie stehen für einen enormen Schatz an Erfahrung, an Wissen, an

Fachlichkeit und Persönlichkeit, die Sie täglich in die Arbeit einbringen“, unterstreicht Dr. Dörte Bester in ihrer Würdigung.

Auch künftig werden im Gottesdienst zum neuen Jahr im Januar die goldenen Kronen-

Januar  
2023



kreuze anlässlich des 25-jährigen Engagements verliehen werden. Denn eines ist gewiss: In der Chronik der Karlshöhe gibt es keine reicheren Einträge als über die Mitarbeitenden, für die nicht ohne Grund der Slogan geprägt wurde: mit Herz, Verstand und Nächstenliebe! ■

Zusammen weit über 1.000 Jahre im Einsatz für die Karlshöhe

## Haus am Salon nimmt Geflüchtete auf

Die Stadt Ludwigsburg mietet einen Teil des ehemaligen Senioren-Wohnkomplexes Haus am Salon zur Unterbringung geflüchteter Menschen aus der Ukraine. Die Karlshöhe übernimmt die Sozialberatung mit einer Personalstelle. Nach und nach werden bis zu 80 Geflüchtete einziehen. Die Karlshöhe unterstützt mit dieser Vermietung die Stadt Ludwigsburg in der aktuellen Notsituation bei der Unterbringung von Geflüchteten und stellt eigene Nutzungsprojekte für das Gebäude zurück. Die Anwohnenden aus den angrenzenden Wohngebieten werden am 23. Januar zu einer gut besuchten Informationsveranstaltung im

Otsaal der Karlshöher Kirche eingeladen und zeigen sich offen und unterstützungsbereit für die Menschen aus der Ukraine. ■

[km.karlshoehe.de/ukraine](http://km.karlshoehe.de/ukraine)

Alexander Hinz, Geschäftsbereichsleiter der Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe, begrüßt die Anwohnenden und Gäste



## Dreifache Weihnachtsspende aus dem Malerhandwerk



Drei Malerfirmen aus Asperg, die zum zweiten Mal in Folge zu Weihnachten die Karlshöhe bedenken. Ein großes Dankeschön!

Der Verzicht auf die üblichen Weihnachtsgeschenke für Geschäftskunden hat bei drei Malerbetrieben aus Asperg mittlerweile Tradition. Die Malerfirmen Hürttle Fassadentechnik, Hürttle Anstrichtechnik und Gutjahr Malerwerkstätte spenden diese eingesparten Summen lieber für einen guten Zweck. Frank Rommel (v. l. n. r.), Firmenleiter der Hürttle Fassadentechnik, Frank Herzer, Geschäftsführer der Gutjahr Malerwerkstätte und Ralf Breckle, Geschäftsführer der Hürttle Anstrichtechnik sammeln großzügig gerundete 3000 Euro für die Karlshöhe, die über einen symbolischen Spendenscheck an Dr. Dörte Bester und Fundraiser Frank Sautter übergeben werden. ■

[www.huerttle.de](http://www.huerttle.de) [www.gutjahrmaler.de](http://www.gutjahrmaler.de)

## Harbr. hotel & boardinghaus-Gruppe sammelt für die Karlshöhe

Mit einer ganz besonderen Spendenaktion überrascht die Harbr. hotel & boardinghaus-Gruppe die Karlshöhe beim Start ins neue Jahr. Die Mitarbeitenden haben nicht nur 1.500 Euro gesammelt, sondern

auch Objekte wie beispielsweise Lampen oder Dekoartikel, die in den Hotels der Kette nicht mehr gebraucht werden, aber noch neuwertig sind. Ein ganz besonderer Spendenaufruf erfolgt an die eigenen Kinder

der der Harbr-Mitarbeitenden, und zwar nicht mehr benötigtes und gut erhaltenes Spielzeug zu spenden an andere Kids, die es im Leben schwerer haben. Ein dickes Dankeschön dafür vom Gebrauchtgutladen der Karlshöhe, denn gerade preisgünstige Spielwaren sind bei vielen Eltern mit schmalen Geldbeutel sehr gefragt. ■

[www.harbr.de](http://www.harbr.de)



Fundraiser Frank Sautter bedankt sich im Namen der Karlshöhe bei Jessica Österle (links) und Hannah Allenhöfer.

# Inner Wheel Club Ludwigsburg unterstützt „Ehrenamtliche Lernbegleitung“

International inner wheel ist eine weltweite karitative Frauenorganisation, die 1924 in Manchester (UK) entstand. Die 2010 in Ludwigsburg gegründete Sektion wendet sich mit ihrem jährlichen Sozialprojekt der Karlshöhe zu. „Mit unserer diesjährigen Aktion wollen wir die Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe unterstützen“, sagt Ludwigsburg-Präsidentin Elke Kubik. Gefördert wird eine ehrenamtliche Lernbegleitung – beispielsweise für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund einer schwierigen sozialen Situation Unterstützung benötigen. Diese ehrenamtliche Tätigkeit wird von der Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe fachlich angeleitet. Sie hat beispielsweise zum Ziel, Betroffene auf dem Weg zu einem guten Schulabschluss zu begleiten oder beim Übergang in die Ausbildung oder auf eine weiterführende Schule zu assistieren. Dieses Angebot ist speziell für Schülerinnen und Schüler an Grundschulen sowie an weiterführenden Schulen im Landkreis Ludwigsburg gedacht. Die Lerninhalte werden im so genannten

Tandem (Einzelbetreuung) oder in der Kleingruppe angeboten. Dazu zählt etwa die Vorbereitung auf Prüfungen, die Unterstützung in Bewerbungsverfahren, Sprachförderung für Teilnehmende mit Migrationshintergrund oder das gemeinsame Arbeiten am Computer. ■ [ludwigsburg.innerwheel.de](http://ludwigsburg.innerwheel.de)



Eine runde Spende: Fundraiser Frank Sautter und Sozialarbeiter Dieter Sauter sagen Danke!

# Ausbildungsladen KARLINO erhält ein neues Ladenschild

Der Ausbildungsladen KARLINO in der City von Ludwigsburg erhält ein neues Ladenschild. Der alte Holzschriftzug, der noch aus

den 1980-er Jahren stammt, erweist sich als morsch und brüchig. Der Auftrag wird an den Servicebereich Kommunikation erteilt. Zunächst wird das Schriftbild im aktuellen Corporate Design der Karlshöhe als Druckvorlage angelegt. Anschließend werden die Buchstaben in der Therapeutischen Werkstatt Bietigheim-Bissingen in bester Farbqualität im Multiplex-Siebdruck gedruckt und mit dem Laser einzeln ausgesägt. Die Montage des KARLINO-Schriftzuges erfolgt ebenfalls durch die Therapeutische Werkstatt Bietigheim. Der neue Namenszug sieht gleich erkennbar zeitgemäßer aus. Und das Beste daran: 100 Prozent made in Karlshöhe.

■ [www.karlino.de](http://www.karlino.de)



Februar  
2023

## Karlshöhe eröffnet Beratungsstelle „Karlas Wohnzimmer“



Das Team mit Pädagogischem Vorstand Thomas Klenk (rechts) und GB-Leiter Hans-Jörg Breckle (hinten)

Unter dem Namen Karlas Wohnzimmer eröffnet die Karlshöhe Ludwigsburg im Haus der Diakonie in Bietigheim-Buch eine Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen, die sich beispielsweise aufgrund von fehlenden Sprachkenntnissen oder Einschränkungen schwertun, eine für sie in Frage kommende Beratung überhaupt zu finden. „Wir helfen

jedem Menschen weiter, der mit seinen Problemen zu uns kommt“, sagt die Bereichsleiterin für Menschen in sozialen Schwierigkeiten, Julia Schuhmacher. Der Name Karlas Wohnzimmer soll niedrigschwellige Zugänglichkeit vermitteln, Geborgenheit, Wärme und Schutz ausstrahlen.

Die wie eine gemütliche Wohnstube eingerichtete, derzeit noch projektfinanzierte Beratungsstelle steht für viele Problemlagen offen, die bereits oft beim Ausfüllen von Anträgen beginnen oder bei der Kommunikation mit Behörden. Darauf folgen Themen wie Arbeitslosigkeit und Sucht, familiäre Probleme, Wohnungslosigkeit oder psychische Probleme. „Wo selbst nicht beraten werden kann, wird in das regionale Hilfesystem weitervermittelt“, sagen die beiden Sozialarbeiterinnen, Daniela Baum und Monia Ben Ghozlen. „Um mit uns sprechen zu können, ist kein Termin notwendig. Einfach vorbeikommen und in Karlas Wohnzimmer Platz nehmen!“ ■

[kwz.karlshoehe.de](http://kwz.karlshoehe.de)

## Karlshöher Mitteilungen online: stets aktuell über die Karlshöhe informiert sein



Durch die allgemeine Teuerung der letzten Jahre sind Druck- und Papierkosten extrem gestiegen. Für viele Diakoniewerke – so auch die Karlshöhe – der Anlass, einen Teil der Publikationen auf online umzustellen. Hinzu kommt, dass viele jüngere Leser\*innen genau das verstärkt fordern, einerseits mit Blick auf die voranschreitende Digitalisierung und andererseits auch aus Gründen des Papierverbrauches und der Nachhaltigkeit. Bei den Karlshöher Mitteilungen online werden alle Stärken des Digitalmediums genutzt. Für die Lesenden werden nicht nur stets aktuelle Texte eingestellt, sondern ebenso viele Videos und große Fotogalerien, beispielsweise zum Jahresfest oder ähnlichen Anlässen. Einmal im Jahr im März wird ein neues Design über

die Seiten gelegt – jeweils als grafische Umsetzung des Jahresfest-Mottos. Dabei wird der Charakter der „KM“ als der eines offenen Mitarbeitenden-Magazins, das auch von Ehemaligen sowie von externen Freundinnen und Freunden der Karlshöhe gern gelesen wird, nicht nur bewahrt, sondern die Reichweite der Leserschaft fast verzehnfacht. ■

[km.karlshoehe.de](http://km.karlshoehe.de)



## Geschäftsführer Jörg Beurer verabschiedet

Noch einmal nach all den Jahren beruflich etwas Neues zu machen, aber auch mit Wehmut im Herzen „seiner Karlshöhe“ den Rücken zu kehren – unter diesen emotionalen Vorzeichen wurde Diakon Jörg Beurer in einem feierlichen Gottesdienst als Geschäftsführer des Karlshöher Diakonieverbandes aus seinem Amt verabschiedet, um künftig eine Geschäftsstellenleitung der Diakonischen Bezirksstelle Weinsberg zu übernehmen.

Rund 200 Gäste sind gekommen, darunter viele Vertreter\*innen aus Kirche, Diakonie, Ökumene, Synode, Sozialpolitik, Stadt und Landkreis sowie ehemalige Weggefährt\*innen und Mitarbeitende aus Diakonieverband und Stiftung Karlshöhe, aus Vorstand und Verwaltungsrat. Sie sprechen Jörg Beurer in insgesamt acht Grußworten großen Dank und hohe Anerkennung aus für seinen fünfzehnjährigen Dienst an der Schwestern- und Brüdergemeinschaft und geben ihm viele



Geleit- und Segens-Wünsche mit auf dem Weg für seine neue Aufgabe im heimatischen Kirchenbezirk Heilbronn.

„Gemeinschaft ist eine der tiefen Wurzeln in der Arbeit mit Menschen“, betont Jörg Beurer den großen Stellenwert der Karlshöher Diakon\*innen-Gemeinschaft und zitiert Johannes Rau: „Ich trage, weil ich gehalten werde“. ■

V. l. n. r.: Frank Gerhard, Wirtschaftlicher Vorstand, Dr. Dörte Bester, Theologischer Vorstand, Thomas Klenk, Pädagogischer Vorstand, Karin Roos-Erbs, Referentin Diakonieverband, Horst Haar, Vorsitzender Karlshöher Diakonieverband

## Das Breuninger-Marketing unterstützt die Karlshöhe

15.000 Euro spendet die E. Breuninger GmbH & Co., Fachabteilung Instore Marketing Produktion/Logistik, an die Karlshöhe Ludwigsburg. Das Geld soll auf Wunsch der Firma vor allem der Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe zugutekommen.

Alexander Hinz, Geschäftsbereichsleiter der Karlshöher Kinder- und Jugendhilfe, zeigt sich sichtlich gerührt von der großzügigen Geste: „15.000 Euro sind eine großartige Spende und die Karlshöhe bedankt sich vielmals bei der Firma Breuninger.“ Überreicht wird die Spende von den leitenden Marketing-Verantwortlichen Inga Mammel



(rechts) und Falk Wagner, die in Ludwigsburg für die Dekoration und Gestaltung der Warenhauskette zuständig sind. ■

Der Servicebereich Kommunikation (Michael Handrick/ links, Frank Sautter, rechts) und Alexander Hinz sagen danke!

## Pädagogischer Vorstand Thomas Klenk ins Amt eingeführt

Thomas Klenk wird von Dekan Michael Werner, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg in der Karlshöher Kirche feierlich ins Amt eingeführt. Eine Wahl, die viel positiven Anklang findet in Diakonie und Kommunalpolitik. Sehr ermunternde Worte für den neuen Berufsabschnitt folgen nicht nur von der Ersten Bürgermeisterin der Stadt Ludwigsburg, Renate Schmetz, vom Sozialdezernenten des Landratsamtes Ludwigsburg, Heiner Pfrommer und von Jochen Ziegler, Abteilungsleiter Behindertenhilfe und Psychiatrie im Diakonischen Werk Württemberg; auch sehr persönliche Gedanken und Erinnerungen werden Thomas Klenk mit auf den Weg gegeben, so beispielsweise von Diakonin Miriam Schiefelbein-Beck und



Thomas Klenk  
(Foto: Michael Fuchs)

Kreisdiakonie-Geschäftsführer Martin Strecker. „Ich wünsche Dir, dass die Saat Deiner Arbeit so kreativ wie ein verborgen gesätes Tulpenbeet aufblüht“, sagte Martin Strecker in seinem persönlichen Zeugenwort im Rahmen der Einführung mit einem Schmunzeln und überreichte Thomas Klenk zum Start ein Säckchen Blumenzwiebeln.

Im Namen der Karlshöhe begrüßen die Gesamtleitungskonferenz, die Mitarbeitendenvertretung (MAV) sowie der Vorstand Thomas Klenk in seinem neuen Amt. In diesem trägt er gemeinsam mit Dr. Dörte Bester, Theologischer Vorstand, Vorstandssprecherin sowie Frank Gerhard, Wirtschaftlicher Vorstand, fortan Verantwortung für die Arbeit der Ludwigsburger Traditionseinrichtung. ■

## Berufungsgottesdienst in der Karlshöher Kirche

In einem feierlichen Gottesdienst in der Karlshöher Kirche am 12. März 2023 werden

von Dr. Dörte Bester im Auftrag des Landesbischofs Ernst-Wilhelm Gohl zwanzig Frauen

und zehn Männer in das Amt der Diakonin und des Diakons eingeführt. Sie haben sich an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durch einen Doppel-Bachelor in Sozialer Arbeit und Religionspädagogik oder in Sozialer Arbeit und Diakoniewissenschaft für den Diakonats qualifiziert. ■



Einsegnung in der Karlshöher Kirche im Auftrag der Landeskirche



## Osterpräsente der Firma Bosch für die Kinder- und Jugendhilfe

186 farbenfroh verpackte Osterpräsente erhält die Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe vom Betriebsrat der Firma Bosch aus Schwieberdingen überreicht – vertreten durch die Betriebsräte Steffen Freund und Dr. Volker Hochholzer und ihr Team enger Mitarbeitender. Möglich wird die Aktion „Osterüberraschung“ durch eine gleichnamige, interne Spendensammelaktion der Mitarbeitenden der Bosch-Niederlassung in Schwieberdingen.

„Mit diesen wunderbaren Geschenken zaubern Sie sichtbar ein Kinderlächeln hervor“, sagte Alexander Hinz, der Geschäftsbereichsleiter der Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe in seinen Dankesworten im Namen der Stiftung Karlshöhe mit einem Schmunzeln. Die Osternester sind von den Schwieberdingen Bosch-Mitarbeitenden eigenhändig bestückt und liebevoll verpackt worden. Das Geheimnis, was sich hinter den hübschen Verpackungen verbirgt, soll bei



der Übergabe noch nicht gelüftet werden, sondern jedes Kind erst beim Auspacken erfahren.

Bosch-Mitarbeitende  
überbringen  
186 Ostergeschenke

Zusätzlich wird der Kinder- und Jugendhilfe noch ein kreativ in einen Bilderrahmen eingefasster Osterhasen-Gutschein für Speiseeis in Höhe von über 500 Euro überreicht – „denn der Sommer ist ja nicht mehr weit“, sagte Bosch-Mitarbeiterin Aphinant Dilz mit einem Augenzwinkern. ■

## Karlshöhe Mitakteurin bei der Langen Nacht der Inklusion

Nach den Einschränkungen der Corona-Pandemie kann die Lange Nacht der Inklusion wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden, veranstaltet vom Scala Ludwigsburg und dem Verein Tragwerk in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Inklusion, in dem die Karlshöhe aktiv ist. Dabei freuen sich die zahlreichen Gäste nicht nur über ein reiches Bühnenprogramm, sondern können sich auch in einem von der Karlshöhe betriebenen Inklusionslabor umschaun und beispielsweise einen Altersanzug anziehen, „in dem man sich fühlt als wäre man 80 Jahre alt“, beschreibt Moderator Florian Sitzmann seine Eindrücke.

Auch noch weitere Handicaps sind in dem Inklusionslabor erfahrbar: Brillen zum

Aufsetzen machen schwere Seh-Defizite erlebbar; Übungen, sich mit Gebärden verständlich zu machen, demonstrieren die Herausforderungen lautsprachlicher Einschränkungen; ein Rollstuhlparcours, der Hindernisse wie Gehwegkanten beinhaltet, zeigt, welche Hürden im wahrsten Sinne Rollstuhlfahrende im Alltag meistern.

Am Ende betont die Erste Bürgermeisterin der Stadt Ludwigsburg, Renate Schmetz: „Heute sind Menschen mit Behinderung ein fester Teil der Gesellschaft, dennoch gibt es immer noch Probleme bei der Barrierefreiheit und wir müssen alles tun, damit sich alle Menschen in Ludwigsburg wohlfühlen können.“ Foto- und Video-Galerie:

[instagram.com/karlshoeheludwigsburg](https://www.instagram.com/karlshoeheludwigsburg)

April  
2023

## Bachs Johannespassion in der Kirche der Karlshöhe



Probenphase und gelungenem Probenwochenende auf der Karlshöhe macht sich unter den Sängerinnen und Sängern eine der im Frühjahr 2023 durchaus üblichen Erkältungswellen breit. Auch ist es für nicht wenige Kantoristen die erste Johannespassion. Trotzdem gelingt Chor, Orchester und Solisten unter Leitung von Nikolai Ott

Endlich wieder einmal Bach! Am Palmsonntag singt die Kantorei in der Kirche der Karlshöhe die Johannespassion. Es ist eine in jeder Hinsicht denkwürdige Ausführung, denn nach knapp halbjähriger

zu Beginn der Karwoche ein aufwühlendes, mitreißendes Konzert. ■

[kantorei-karlshoehe.de/event/april-2023-johannes-passion-j-s-bach.html](https://kantorei-karlshoehe.de/event/april-2023-johannes-passion-j-s-bach.html)

## Karlshöhe beim Boys day der Evangelischen Hochschule dabei



(Foto: [www.boys-day.de](http://www.boys-day.de))

„Such deinen Platz im Berufsleben – auch gegen alle Klischees“ könnte das verborgene Motto dieses Boys days heißen, der Ende April an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg (EH) stattfindet. Das

Ziel: Auch Jungens die Welt der SAGE-Berufe (Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege) nahezubringen. An fünf Stationen bieten Studierende, Dozierende und Karlshöher Mitarbeitende Einblicke in Berufe, die klischeehaft als „Frauenberufe“ gelten. So können die männlichen Interessenten beispielsweise in einem Pflege-Skills-Lab selbst erfahren, wie eine komplett ausgestattete Krankenstation mit viel Technik funktioniert. Abgerundet wird der Einblick in die Welt des Sozialen mit einer smartphonegestützten Tour über das Gelände von EH und Karlshöhe. Dabei weist Projektpfarrer Steffen Kaupp auf besondere diakonische Orte hin. Der Tag klingt aus mit einem spontanen, gemeinsamen Musizieren mit Boomwhacker-Instrumenten, in die zuvor kurz eingewiesen wird. ■ [www.boys-day.de](http://www.boys-day.de)

## Erste Sprechernacht Night of Life auf der Karlshöhe

Auf Initiative von Karlshöhe-Projektpfarrer Steffen Kaupp findet bei freiem Eintritt die erste Sprechernacht auf der Karlshöhe statt: „Night of Life“.

Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten und unterschiedlichen Alters erzählen anschaulich von ihren Siegen und Niederlagen im Leben – und das in einem festgelegten Zeitfenster von 500 Sekunden. Ein Format, das berührt und nachdenklich macht und für das eigene Leben inspirieren kann.

Sprecherinnen und Sprecher in der gut gefüllten Karlshöher Kirche sind: Marathonläufer Nikolaos Tsemperlis, die ehemalige Mode-Unternehmerin Ute Blank, IT-Manager Florian Mertel, die angehenden Polizistinnen, Bodybuilderinnen und Sängerinnen Elena Ganser und Lena Kaupp, der Reiseveranstalter Attila Tür, die Bewohnerin, Literaturpreis-Gewinnerin und Vertreterin

des Bewohnerbeirates der Menschen mit Handicap auf der Karlshöhe, Karina Folkmer; hinzu kommen der studierte Sozialarbeiter und Diakon Alex Müller, die umtriebige Seniorin Regina Siemers, der Jungrapper Gianluca Cervone sowie die Umweltberaterin Ute Petra Kronmüller. Für die musikalische Unterhaltung sorgen Boris Celikovic zusammen mit Sonja Kesselbach aus Ludwigsburg. Moderatoren sind SWR-Journalist Johannes Seemüller und Politikstudentin Miriam Mourid. ■

[www.geistesgut.de](http://www.geistesgut.de)



## Der Raps blüht – Karlshöher Bienenstöcke schwärmen aus

Die Rapsfelder stehen in voller Blüte und dies bedeutet ein großes Nektar- und Pollenangebot, das sich außerdem in einer feinen Geschmacksnote niederschlägt. Grund für die Karlshöher Imkerei, kurzerhand den Beuten-Anhänger klarzumachen und in Absprache mit Landwirten mit einzelnen Karlshöher Völkern vorübergehend an den Rand der gelben Blütenmeere umzuziehen. Und davon haben die Bauern und die Karlshöher Imkerei etwas: Bei ungefähr 75 Prozent der Blütenbesuche nehmen die Bienen nicht nur Nektar auf, sondern bestäuben auch den Blütenstempel. ■



Das Ziel: Rapshonig mit feiner Geschmacksnote

## GLK-Klausur in der Tagungsstätte Löwenstein



Kleine Fotopause beim kompakten Führungsworkshop

Malerisch gelegen auf einem Höhenzug der Löwensteiner Berge mit weitem Blick ins Land beherbergt die Evangelische Tagungsstätte Löwenstein Ende April die Gesamtleitungskonferenz (GLK) der Karlshöhe. Ein schlichter, aber lebendiger Tagungsort, bei dem alle Funktionsräume um eine Kapelle in der Mitte angeordnet sind, gleichsam symbolisch das Zentrum der Sammlung, der Einkehr und der Begegnung.

„Führen – realistisch und zukunftsorientiert“ lautet das Haupt-Tagungsthema, geleitet von Sabine Brommer, Geschäftsführerin

des „Instituts für Kompetenzentwicklung mit Personen und Organisationen“ aus Stuttgart. Da trifft es sich gut, dass die vielfach qualifizierte und erfahrene Dozentin selbst einmal als Karlshöher Diakonin ins Berufsleben startete. Als bodenständig und praxisorientiert erweist sich dann auch ihr Kompaktkurs. In Projektgruppen werden Strategien zur Führung

sowie Führungsgrundsätze benannt und im Plenum diskutiert. Eine fruchtbare Gemeinschaftsarbeit, die sehr guten Anklang findet und etliche „Dachte-ich-mir-es-doch-schon-immer-Erkenntnisse“ offenbart.

Ein neuer Weitblick, der symbolisch gut zur Umgebung passt. Eine Wanderung durch Weinberge in der herrlichen Hügellandschaft mit gelegentlichen Blickachsen zum Breitenauer See tief in der Ebene rundet zwei gelungene Tage ab, in denen der April alles gibt: von stürmischen Regenböen bis heiteren Sonnenschein. ■

## 147. Jahresfest der Karlshöhe – ein voller Erfolg!

Mai  
2023

Wenn die Karlshöhe einlädt, dann lassen sich die Besucher\*innen aus Stadt und Landkreis nicht lange bitten. So war es seit jeher traditionell – und so erweist es sich auch dieses Mal beim 147. Jahresfest seit Gründung der Stiftung. Das Wetter hält nicht ganz, aber die Sonne strahlt einige Stunden und frühlingshafte Temperaturen locken.

Auf dem Gelände schlendern, leckere Imbisse genießen, den Musikdarbietungen zuhören, die Geschäftsbereiche der Karlshöhe kennenlernen, einer Märchen-erzählerin lauschen oder über einen Clown lachen, Handgearbeitetes aus den Therapeutischen Werkstätten oder Schnäppchen im Gebrauchtwarenmarkt erstehen: Das alles macht den besonderen Zauber



des Karlshöher Jahresfestes aus. „Mit dem Shuttle ohne Stress zum Fest“ titelt die Ludwigsburger Kreiszeitung tags darauf und spielt damit auf das neue Verkehrs- und Parkkonzept an, das Karlshöhe und Stadt

Ludwigsburg gemeinsam vorlegen. Viele Parkflächen in der direkten Umgebung des Diakoniewerkes sind weggefallen in den letzten Jahren oder in Parkraum-Bewirtschaftung übergegangen. Dank der großzügigen Unterstützung der Firma Wüstenrot parken die Gäste erstmals kostenlos in den beiden geräumigen Firmen-Parkhäusern auf Kornwestheimer Gemarkung und werden von dort von einem permanent pendelnden Linienbus gratis zum nahen Fest und zurück befördert.

Umrahmt wird der Festtag traditionell von zwei Gottesdiensten, zu denen alle Gäste herzlich eingeladen sind. Um 10 Uhr wird er mit einem inklusiven Gottesdienst in der Karlshöher Kirche eröffnet und um 16.30 Uhr lädt die Karlshöher Kantorei zum Abschluss zu einem festlichen Kantaten-Gottesdienst ein. Die künstlerische Leitung hat Nikolai Ott.



Nachdem das Jahresfest der Karlshöhe coronabedingt dreimal in Folge ausfällt, erfreuen sich die Bewohner\*innen der Karlshöhe sowie die Mitarbeitenden von ganzem Herzen über den überwältigenden Besuch! Ist doch das Fest auf dem autofreien Gelände seit jeher ein wunderbarer Familien- und Begegnungstag, zu dem in schöner Tradition einige Tausend kommen. ■

[www.karlshoehe.de](http://www.karlshoehe.de)

Die Brenz-Band:  
immer ein Publikums-  
magnet



## Pferdemarkt: Skulpturen-Festwagen der Karlshöhe wird prämiert

Fest im Sattel, so lautet das Motto beim Ludwigsburger Pferdemarkt, der das erste Mal nach Corona wieder tausende Besucher\*innen anlockt. Das älteste Stadtfest Ludwigsburgs, 1715 von Herzog Eberhard Ludwig persönlich als festlicher Pferde- und Viehmarkt ins Leben gerufen, wartet mit einer Vielzahl von Programmpunkten auf.

Ein dreitägiges Programm-Spektakel – nicht nur für die Liebhaber farbenprächtiger Barock-Kostüme, für Pferdefreunde, Kirmesgänger, Krämermarkt-Flaneure oder Fans des traditionellen Dackel-Rennens.

58 Unternehmen, soziale Institutionen, Vereine und Kapellen nehmen am historischen Umzug durch die Innenstadt teil.



Ehrenpreis für den Karlshöhe-Umzugswagen

Auf dem Festwagen der Karlshöhe werden Skulpturen der Metallwerkstatt präsentiert, darunter beispielsweise ein Pferd in lebens echter Größe, das in der Metallwerkstatt der Karlshöhe aus unzähligen gespendeten

für die fantasievolle Gestaltung erhält. Bildergalerie:

[km.karlshoehe.de/die-karlshoehe-beim-historischen-festumzug-in-ludwigsburg](https://km.karlshoehe.de/die-karlshoehe-beim-historischen-festumzug-in-ludwigsburg)

alten Hufeisen zusammen geschweißt wurde. So viel Kunstschlosser-Können ist preisverdächtig – und daher wundert es nicht, dass die Karlshöher Festwagen-Besatzung abschließend aus den Händen der Ersten Bürgermeisterin Renate Schmetz im Innenhof des Rathauses einen Ehrenpreis

## 10. LKZ-Firmenlauf: Team Karlshöhe geht an den Start



Das Team Karlshöhe im Ludwig-Jahn-Stadion

Der dreieinhalb Kilometer lange Lauf startet 2023 neben dem Haupteingang des Ludwig-Jahn-Stadions und führt in Richtung Oßweil.

13 Mitarbeitende und drei Bewohner\*innen der Karlshöhe, angeführt vom Pädagogischen Vorstand Thomas Klenk, nehmen die Herausforderung an und kommen als Läufer, als Nordic Walker oder einfach als Fußgänger ins Ziel.

Robert Beck, Klient aus dem Geschäfts bereich Hilfen für Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten (HPS), ist an diesem Tag der schnellste Karlshöher. Der Zieleinlauf sowie die After-Run-Party finden im Stadion selbst statt. Am Ziel stehen nach der körperlichen Ertüchtigung Getränke bereit, es wird gegrillt und zum Ausklang geplaudert, getanzt und gefeiert. ■

## Ehrung der 10- und 15-jährigen Dienstjubiläen

Die Karlshöhe begrüßt ihre Jubilar\*innen des 10- und 15-jährigen Dienstjubiläums mit einem von der Hauswirtschaft festlich eingedeckten, sommerlichen Stehempfang am Backhäusle im Höfle, in dem gleichzeitig schon tüchtig gebacken wird für den späteren geselligen Teil, der zu Mini-Pizzen frisch vom Backblech einlädt. 29 Jubilar\*innen

sind geladen, um für ihre Verdienste von Vorstand, Mitarbeitendenvertretung (MAV) und Dienstvorgesetzten geehrt zu werden. Zum ersten Mal geschieht dies nicht in den jeweiligen Abteilungen, sondern in einer zentralen Veranstaltung. Damit ist die Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch geschaffen. Mit spielerischer

Juni  
2023

Leichtigkeit bringt Maike Gennrich vom Servicebereich Unternehmensentwicklung die Jubilar\*innen und alle, die mitfeiern, ins Gespräch. Beeindruckend ist, wieviel Erfahrung, Herzblut und Humor im gegenseitigen Erzählen an diesem Nachmittag sichtbar werden. „Wir freuen uns, Sie heute zu ehren und mit ihnen zu feiern. Danke für Ihr vielfältiges Engagement für Menschen, die Unterstützung brauchen. Danke, dass Sie sich einbringen, mit all ihrer fachlichen Kompetenz und Menschlichkeit. Danke für Ihre Verbundenheit mit der Stiftung Karlshöhe“, sagt Dr. Dörte Bester.

„Als sie hier begannen, gab es einen anderen Vorstand, Kolleginnen und Kollegen haben seitdem gewechselt, manche Einrichtungen wie das Karlinum, Manara oder das Haus Doppelpunkt waren noch nicht erbaut, 10 oder 15 Jahre – das ist ein langer Abschnitt im Berufsleben“, sagt Jürgen Schütz, Vorsitzender der MAV. Eine so lange Zeit berge Herausforderungen, die es immer wieder anzunehmen gelte, das ließe sich



nicht einfach gleichförmig abspulen, unterstrich er. Dazu benötige es Mitarbeitende, die kompetent und verantwortungsbewusst zum Gelingen von Aufgaben beitragen können. „Sie leisten seit 10 oder 15 Jahren Wertvolles – dafür Danke auch im Namen der MAV“ schließt Jürgen Schütz. ■

Jubilar\*innen:  
Anstoßen auf die  
nächsten 10 bis  
15 Jahre ...

## Karlshöher Bewohner\*innen bringen Marktplatz zum Mitsingen

Die Eröffnung des diesjährigen Marktplatzfestes durch Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht wird von einem Gesangsauftritt des Inklusionschores „Einfach Singen“ begleitet, bei dem auch etwa 20 Karlshöher Bewohner\*innen unter Chorleitung von Christiane Hähnle aus voller Brust mitsingen. Setzt sich doch dieser Chor bei gleichem Namen aus verschiedenen Gruppen in Ludwigsburg zusammen. Eine davon übt regelmäßig im Bereich der Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung – dazu kommt Chorleiterin Hähnle mit einigen weiteren Ehrenamtlichen ein bis zweimal im Monat auf die Karlshöhe.

„Christiane Hähnle ist einfach eine mitreißende Chorleiterin“, sagt Katrin Bärin, die das Projekt auf der Karlshöhe koordiniert.



Großes Einstimmen  
auf dem Ludwigs-  
burger Marktplatz

Und das strahlt bei der Marktplatzfest-eröffnung nicht nur auf OB Knecht aus, der gleich mit einstimmt, sondern auf das gesamte Publikum. So wird der Liedauftakt „Wir singen alle zusammen“, laut Ludwigsburger Kreiszeitung sofort zu einem großen Miteinander. Die Karlshöher Gruppe des Inklusionschores „Einfach Singen“ steht übrigens offen für alle Mitarbeitenden. Der Traum: Ein inklusiver Quartiers-Chor der Karlshöhe. ■

## Karlshöhe Partnerin des Projektes „Pop-up Innenstadt“

Durch so genannte Pop-up-Maßnahmen schafft die Stadt Ludwigsburg an vielen Stellen ein verbessertes Wohlfühlklima. So verwandeln sich beispielsweise Parkplätze



Das Team von der Metallwerkstatt weiht die Anlage ein

mittels Rollrasen in grüne Oasen mit Pflanzkübeln und Sitzgelegenheiten und es findet mehr Begegnung statt. Für Letzteres bringt die Metallwerkstatt der Karlshöhe eine ganz neue Idee ein, und zwar in Form eines Spiele- und Begegnungstisches. In hochwertiger Kunstschmiedearbeit angefertigt, bilden zwei leicht versetzt gegenüberliegende Stühle und ein Spieltisch mit

schwenkbarer Platte eine verbundene Sitzgruppe, die zum Verweilen, Schach- oder Mühlespiel einlädt.

Währenddessen die Metallwerkstatt der Karlshöhe Stühle und Rahmen liefert, stammt das drehbare, per Laserfräse in eine Metallplatte gravierte Schach- oder Mühlespielfeld aus der Therapeutischen Werkstatt Bietigheim.

Ein Standort im Grünen nahe dem Eiscafé Dolce Vita im Zentrum der City ist schnell gefunden. In dem Café können auch die dazugehörigen Spielfiguren entliehen werden. Ein Ort zum Verweilen, Spielen und Plaudern und der gepflegten Entschleunigung wie man ihn ansonsten eher aus Italien kennt. Wie gut, dass die Versorgung mit Espresso, Cappuccino und Gelato in Rufweite ist! ■ Video: [www.instagram.com/karlshoehe](https://www.instagram.com/karlshoehe)

## Team Karlshöhe beim Stadtradeln unter den besten 20

Beim Stadtradeln – einer Initiative europäischer Städte in einem Klimabündnis – geht es darum, das Auto einmal drei Wochen lang stehen zu lassen, aufs Fahrrad zu steigen und möglichst viele Kilometer zu radeln. 2023 tritt erstmals unter Koordination von

Tour-Gewinner: Elke Wißmann und Stefan Lentz



Michael Gross (Servicebereich Kommunikation) offiziell ein „Team Karlshöhe“ an neben anderen Mitwirkenden aus dem Landkreis wie beispielsweise Privatpersonen, Firmen, Ämter, Institutionen oder Vereine. In diesem regional vom Landratsamt Ludwigsburg gesteuerten Wettbewerb konkurriert nicht nur dieser landesweit am Ende um insgesamt

zusammengezählte Kilometer, sondern auch die Mitradelnden untereinander. Dabei zieht das Team Karlshöhe auf Anhieb an vielen der 81 Mitstartenden aus dem Landkreis vorbei auf Platz 14! 37 Karlshöher\*innen lassen drei Wochen lang das Auto stehen und steigen insgesamt 8065 Kilometer in die Pedale. Dabei werden 1,307 Tonnen CO2 vermieden.

Die größte Kilometerleistung bei den Frauen im Team Karlshöhe erbringt Elke Wißmann (Geschäftsbereich Arbeit und Technik) mit 568 Kilometern. Bei den Herren radelt sich Stefan Lentz (Geschäftsbereich Kinder- und Jugendhilfe) an die Spitze mit 763 Kilometern. Beide erhalten als Auszeichnung das Spiel „Um Reifenbreite“ sowie einen Zehn-Euro-Gutschein für das Eiscafé Olivier in Ludwigsburg. ■

[www.stadtradeln.de](https://www.stadtradeln.de)



## AZK-Auszubildende zu Gast bei der Wucato Marketplace GmbH

Die Auszubildenden des Ausbildungszentrums der Karlshöhe (AZK) in den Bereichen E-Commerce- und Büromanagement im ersten Lehrjahr besuchen das Unternehmen Wucato Marketplace GmbH in Stuttgart. Das ist ein Tochterunternehmen der Würth-Gruppe und bietet Kunden eine Plattform für digitale Beschaffung: Wucato arbeitet im so genannten B2B- (Business-to-Business) Bereich und organisiert betriebliche Beschaffungsprozesse über eine digitale Plattform neu.

Gleich am Morgen werden die Auszubildenden des Ausbildungszentrums der Karlshöhe (AZK) sehr herzlich empfangen. Der Vormittag startet mit einer ausführlichen Präsentation über das Unternehmen. An einem großen Tisch sind Getränke und Snacks für die jugendlichen Gäste aufgestellt – besonders beliebt erweist sich an diesem Hitzetag der Eiskaffee!

Wer an einem langem Vormittag als Auszubildender und Gast so umfangreich eingeführt wird in das weite Thema E-Commerce, sollte auch beizeiten Energie nachladen und herzlich essen! Viel Sympathie erwirbt das Unternehmen deshalb mit einer großen Pizza-Bestellung in der Mittagspause – und damit, dass sich die Wucato-Mitarbeitenden alle beim „Aufessen der gefühlt rund drei Meter Pizza“ – so ein AZK-Azubi, beteiligen und mit den jungen Leuten zusammen herzlich zugreifen.

Nach der Mittagspause geht es intensiv weiter mit einer Praxisvertiefung der Arbeitsfelder von Wucato. Angeboten wer-

den interaktive Workshops der Abteilungen Marketing-, Vertrieb-, Kategoriemanagement-, des Online-Shops- und der Technik, an denen sich die AZK-Nachwuchsfachkräfte mit großem Engagement beteiligen. Die Marketingabteilung zeigt beispielsweise eine Präsentation, wie potenzielle Kun-

Juli  
2023



den mit Hilfe von Messen und Werbung zu festen Kunden werden. Die Online-Shop-Abteilung eröffnet einen Blick hinter die Kulissen und den JavaScript-Code des Warenrücksendungs-Systems.

Insgesamt werden Praxiseinblicke geboten, die für die anwesenden Ausbildungsgänge des AZK ein sehr wertvolles Lernfeld sind. Am Ende erhalten alle ein Beutelchen voller Giveaways der jungen IT-Firma – die AZK-Azubis sind von diesem Tag an große Wucato-Fans und sagen begeistert: danke! ■

[www.azk-online.de](http://www.azk-online.de) [www.wucato.de](http://www.wucato.de)

Startup-Unternehmen trifft auf wissbegierige AZK-Auszubildende

## Social day mit der Firma Watson-Marlow GmbH

An zwei (besonders) heißen Tagen im Juli kommen Mitarbeitende des international tätigen Maschinenbauers Watson-Marlow aus England, mit Niederlassung in Ilsfeld, auf die Karlshöhe, um dort ihren social day

zu gestalten. Das britisch-deutsche Team wird von Dr. Dörte Bester auf Englisch begrüßt und erhält erst einmal eine Führung über das Gelände. Wer bei fast 35 Grad die Ärmel hochkrepelt und zu Spaten

und Maurerkelle greift, benötigt von Zeit zu Zeit eine kleine Pause – dafür wird der



Besprechungsraum der Kinder- und Jugendhilfe geöffnet und mit reichlich kühlen Getränken ausgestattet. Am Ende entsteht nicht nur eine fantastische Boule-Bahn für die Karlshöhe, sondern auch die historische Mauer entlang der Königinallee wird instand gesetzt. Zwei Volunteers-Projekte, die der Karlshöhe viel Nutzen bringen. Die Karlshöhe sagt Danke! Thank you for your great work! ■ [www.wmfts.com](http://www.wmfts.com)

Schwäbisch-britische Kooperation: die Boule-Bahn steht.

## Karlshöher Mitarbeitenden-Sommerfest: ein Fest der Gemeinsamkeit



Das erste Karlshöher Mitarbeitenden-Sommerfest nach Corona ist ein voller Erfolg – und die gute Laune, als Karlshöher Mitarbeitende einmal wieder eine sommerliche „Hocketse“ gemeinsam zu verbringen, ist mit Händen zu greifen. Lachende Gesichter, scherzende Kolleginnen und Kollegen, die

bereichsübergreifend an Bierbänken zusammenkommen, eine Cocktailbar der Mitarbeitendenvertretung (MAV), die an südliche Urlaubsziele erinnert und leckere Nudeln vom Pasta Truck – auch noch für die Spätschichten, die nach 21.00 Uhr kommen – das Karlshöher Leben pulsiert! Zusätzlich angefacht von der Band „Waschbrett-Blues“ mit Lead-Sänger Pfarrer Steffen Kaupp und bei rund 30 Grad Abendtemperatur mit eiskalten Getränken versorgt aus dem Brüderbräukeller; nach einem Unwetter gegen 21.15 Uhr Zufluchtsort aller, die noch die zweite Luft zum Feiern haben ... ■ [km.karlshoehe.de/karlshoeher-sommerfest-2023-ein-voller-erfolg-trotz-unwetter](http://km.karlshoehe.de/karlshoeher-sommerfest-2023-ein-voller-erfolg-trotz-unwetter)

## Italienischer Sommerabend im Karlinum mit Dolce Vita

Bekannte italienische Schlager des Ludwigsburger Italo-Duos „Formula3“ locken die Bewohner\*innen des Karlinum am Spätnachmittag des 11. Juli aus ihren Zimmern in den großzügigen Gartenbereich des Wohnhauses für Senioren. Eingeladen ist zur Eröffnung eines Dolce-Vita-Sinnesgartens, zu einem Sommerabend mit italienischen Leckereien und mediterraner Deko.

„Wir genießen heute die Früchte der Arbeit unserer Bosch-Ehrenamtlichen, die sich mit viel Herz dafür engagiert haben, einen tollen Sinnesgarten zu bauen – dafür ein großes Dankeschön!“, sagt Julia Blickle, Geschäftsbereichsleitung der Karlshöhe. Möglich geworden ist das im Rahmen des Bosch-Programms Talent Pool, bei dem Nachwuchsführungskräfte Sozialprojekte gestalten.

In diesem Sinnesgarten, der die Senior\*innen durchaus an vergangene Urlaube in Italien erinnern soll, lässt sich ein Barfuß-Pfad erfahren oder ein Wasser-Becken durchschreiten, es kann eine kleine Siesta eingelegt werden, wahlweise unter einer Sonnen-Pergola oder auf einer romantischen Holzbank, die rund um einen großen alten Baum läuft – ganz wie auf einer italienischen Dorf-Piazza.

Vier hochwertige Stationen werden von den Bosch-Mitarbeitenden entworfen und umgesetzt, dabei helfen im Hintergrund auch die Bosch-Werkstätten. Alle Arbeiten werden in hoher handwerklicher Materialqualität ausgeführt.

Den südlichen Garten-Eindruck verstärken Pflanzen wie Palmen, Tomatenranken oder Kräuter der italienischen Küche. In diesem Ambiente lassen sich die Bewohner\*innen sehr gern Antipasti vom



bunten Buffet und ein Gläschen Vino bianco oder rosso schmecken und sind sichtlich angetan von dieser Möglichkeit, auch künftig im eigenen Garten auf Sinnes-Urlaubsreise gehen zu können! ■

Bildergalerie: [km.karlshoehe.de/italienischer-sommerabend-im-dolce-vita-sinnesgarten](https://km.karlshoehe.de/italienischer-sommerabend-im-dolce-vita-sinnesgarten)

Die Bosch-Volunteers aus dem Programm „Talent Pool“ mit Julia Blickle, Geschäftsbereichsleiterin Altenhilfe

## Karlshöher-Games: Wenn der Alltag zum Abenteuer wird

Ein Vorbereitungsteam um Rainer Callies aus der Metallwerkstatt denkt sich die 1. Karlshöher Games als bunten Spiele-Tag für die Mitarbeitenden der Karlshöhe aus.

Inspiration sind dabei – mit einem Augenzwinkern – die berühmten Highland-Games. Motto: Wer viel und hochprofessionell arbeitet, darf auch mal einen kunterbunten Spaßtag einlegen! Dabei können sich Kolleg\*innen, Klient\*innen und Teams ganz neu erleben – beispielsweise als Wikinger, zweibeinige Bienen, Men in Black, Ritter, Holzhut-Tiroler, Schottenrock-Träger\*innen, Schräge-Krawatten-Team, gruselige Zahnlücken-Träger oder Puma-Warriors.

Toll, dass bei allen Spielen die Menschen mit Unterstützungsbedarf der Karlshöhe voll dabei sind. Und dass mittelalterliches

Stangenstechen nach Ringen und Baumstämme-Werfen (aus Pappmaschee) auch wunderbar im Rollstuhl klappt! Die 1. Karlshöher Games präsentieren sich als fantasievoller Gestaltungswettbewerb an Kostümen und Spielideen, als begeisterndes Fest des Miteinander. ■

Arena: die Zentralwiese der Karlshöhe



Fotogalerie: [km.karlshoehe.de/karlshoeher-games-ein-fest-des-miteinanders-und-der-kreativitaet](https://km.karlshoehe.de/karlshoeher-games-ein-fest-des-miteinanders-und-der-kreativitaet)

## Karlshöhe wird Partnerin der EH im Projekt „E(H)Laboriert“

Die Evangelische Hochschule (EH) entwickelt ein Projekt mit der Überschrift: „E(H) Laboriert“. Dabei geht es um die Verbindung von Wissenschaft mit der Fachpraxis Sozialer Träger. Im Fremdwort „Laborieren“ steckt das deutsche Wort „Arbeit“. Die Hochschule will wissenschaftlichen Nachwuchs gewinnen und auf Basis der direkten Verbindung zu Feldern sozialer Arbeit vor Ort fördern. Beispielsweise für Promovierende (Doktorgrad) oder für so genannte Post-docs (Doktor\*innen, die sich durch ein Zusatzstudium auf die Erlangung eines Professor\*innentitels vorbereiten). Das ist für die EH attraktiv, denn auch Hochschulen leiden heutzutage unter „Fachkräftemangel“.

Was liegt da näher als die Projektpartnerschaft mit der Karlshöhe vor Ort – sozusagen Tür an Tür! Das Ziel dabei ist es,

Wissenschaftler\*innen die Möglichkeit zu bieten, einerseits zu forschen und die Forschungsergebnisse andererseits durch Einblicke in ausgewählte Geschäftsbereiche der Karlshöhe gleichzeitig zu erden und zu vertiefen.

Der Nutzen ist beiderseitig: Während die EH von der Praxisverankerung profitiert, darf sich die Karlshöhe einen so genannten Wissenstransfer von der Hochschule für ihre praktische Arbeit erhoffen.

Das Projekt, an dem noch weitere soziale Träger aus der Region beteiligt sind, beginnt mit der Abstimmungsphase im Frühjahr 2023, die Umsetzungsphase startet 2024. ■

Projektseite: [www.eh-ludwigsburg.de/hochschule/karriere/projekt-ehlaboriert](http://www.eh-ludwigsburg.de/hochschule/karriere/projekt-ehlaboriert)

## IHK-Ausbildungsbotschafter\*innen im AZK geehrt und verabschiedet



Ausbildungsbotschafter\*innen, IHK und Karlshöhe – gemeinsam engagiert für Ausbildung

Zu einer ganz besonderen Feier lädt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Ludwigsburg am 27. Juli auf dem Gelände der Karlshöhe ein. Im Ausbildungszentrum der Karlshöhe (AZK) werden 14 aktuelle Ausbildungsbotschafter\*innen aus Wirtschaftsunternehmen der Region

vom stellvertretenden IHK-Präsidenten Prof. Dr. Stefan Mecheels geehrt und verabschiedet. Die IHK Ludwigsburg schult seit 2011 Jugendliche ab dem zweiten Lehrjahr zu so genannten Ausbildungsbotschaftern. Sie gehen in Schulklassen und stellen ihren Beruf vor, die Rahmenbedingungen der Ausbildung und der Firma, für die sie tätig sind.

„Ich freue mich, dass Sie für Ihre Ausbildung geworben und damit Lust gemacht haben, eine berufliche Qualifikation zu erwerben. Auch bei uns auf der Karlshöhe wird das Thema Ausbildung großgeschrieben – beispielsweise hier im AZK“, sagt Dr. Dörte Bester in ihrer Begrüßungsansprache. Das unterstreichen die Auszubildenden Kai Leibersberger und Samuel Decker in ihrer Kurzpräsentation, in der auch vorgestellt wird, dass die AZK-Azubis demnächst auch an einem SAP-Warenwirtschaftssystem lernen können, das vollumfängliche

Betriebsabläufe simuliert. „Wir haben etwa 80 kaufmännische Auszubildende in den Berufen Kaufleute für E-Commerce, Büromanagement, Fachpraktiker\*innen und Verkäufer\*innen im Einzelhandel“, sagt Martina Tetz, Geschäftsbereichsleiterin des AZK. Hinzu kämen vergleichsweise weniger Auszubildende im hauswirtschaftlichen Bereich. Dennoch gelte: „Hauswirtschaft wird hier gelebt“, so Martina Tetz mit einem Augenzwinkern und Verweis auf das im Hintergrund wartende und mit diversen Leckereien lockende, selbstgemachte Buffet.

„Viele Schülerinnen und Schüler wissen noch nicht genau, für welche Richtung sie sich beruflich entscheiden sollen, unsere 178 aktiven Ausbildungsbotschafter können direkt aus der Erfahrung heraus berichten und damit wertvolle Orientierung geben“, sagt Prof. Dr. Stefan Mecheels, der rund einem

Dutzend der Ausbildungsbotschafter\*innen feierlich eine Urkunde überreicht. Drei der Geehrten haben sich besonders häufig engagiert, ganze 26-mal war die Spitzenreiterin Giulia Petrolo von der Firma Helukabel während ihrer Berufsausbildung als Industriekauffrau unterwegs und hat ihre Ausbildung vorgestellt, bei Messen, Veranstaltungen und Aktionstagen.

Für das AZK der Karlshöhe ein Ansporn, künftig auch eigene Ausbildungsbotschafter\*innen zu erwägen. „Die könnten beispielsweise ihre AZK-Ausbildung an Förderschulen vorstellen“, sagt Helmut Holder, Leitung des Sozialdienstes.

Am Ende klingt der Nachmittag aus mit einem Bubble-Fußballspiel – das Spielergebnis stand bei Redaktionsschluss fest: ein Riesenspaß! ■ [www.azk-online.de](http://www.azk-online.de)

## Ausbildungszentrum der Karlshöhe feiert 28 Absolvent\*innen

Glückliche Gesichter, Absolventen, die stolz auf ihre Leistungen sein können und strahlende Eltern – 28 Auszubildende des Ausbildungszentrums (AZK) meistern 2023 ihre

Prüfungen mit Bravour und erhalten nicht nur ihre Berufsabschlüsse, sondern in drei Fällen auch eine Auszeichnung durch den Rotary Club Bietigheim Vaihingen.

„Zu Ihrem Erfolg haben viele Akteure beigetragen, die wir heute alle begrüßen dürfen einschließlich ihrer Eltern – und die Großeltern nicht zu vergessen“, begrüßte Martina Tetz, Geschäftsbereichsleiterin des AZK die Gäste in einer fast voll besetzten Karlshöher Kirche. Neben den 28 Absolventinnen und Absolventen sind etliche Vertreter von Praktikumsfirmen und Partnerinstitutionen in der Ausbildung gekommen sowie Familien und Freunde der Abgänger.

Ein großer Tag ist es für die 28 Absolventen des AZK, die nunmehr ihre Abschluss-Urkunden in insgesamt acht Ausbildungsberufen erhalten. Ob Kaufleute für Büromanagement, Fachpraktiker\*innen für

Bürokommunikation, Kaufleute für Einzelhandel oder E-Commerce, Verkäuferinnen und Verkäufer, Hauswirtschaftler\*innen oder Fachpraktiker\*innen der Hauswirtschaft sowie Alltagsbetreuende – alle schließen ab mit sehr vorzeigbaren Ergebnissen.

„Das Team im AZK, das Sie begleitet hat in ihrer Ausbildung, das sind Fachkräfte, die Sie als Mensch gesehen, Ihnen etwas zugetraut und mit Ihnen gearbeitet haben“, lobt Dr. Dörte Bester die gezielte Förderung in der Ausbildung der Jugendlichen mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen. Ein Teamerfolg, zu dem auch die Agentur für Arbeit sowie die IHK Ludwigsburg gratulieren – seit jeher zwei wesentliche Stützen der Reha-Ausbildung im AZK.

August  
2023



Rotary-Präsidentin Katja Kranich (links) ehrt „Beschte Absolventinnen“

Der Stolz auf das Erreichte ist den Gesichtern der jungen Menschen anzusehen: dass die meist dreijährige Ausbildung nun erfolgreich vollbracht ist. Auf der anderen Seite mischt sich aber auch etwas Wehmut in die Stimmung, weil sich jetzt die Wege trennen; ist das AZK für viele doch zu einer Art zweiter Familie geworden: mit Berufsorientierung, Schulabschluss und Berufsausbildung haben einzelne bis zu fünf Jahre hier verbracht. Durch die Möglichkeit der Internats-Unterbringung war die Karlshöhe für viele Jugendliche Wohn- und Ausbildungsort zugleich.

### **Dreimal „Beschte Absolväntin“**

In Vierergruppen werden die Absolventen nach vorn gerufen, um ihre Abschlussurkunde und ein kleines Präsent entgegenzunehmen. Dabei werden sie vom Team des AZK vorgestellt und die Mitarbeitenden Sabine Opferkuch, Tanja Freund, Karen Greiner und Julia Wolf sparen nicht mit lobenden Worten für jeden Auszubildenden.

Mit einem Augenzwinkern wird bei allen auch eine kleine Neckerei fällig, die beispielsweise aus dem Internatsleben bekannt ist. Weckerresistentes Langschläfertum, die Vorliebe für rosa Kleidung oder

## **Fünf Fragen an Martina Tetz, Geschäftsbereichsleiterin des AZK der Karlshöhe**

**Sie sind seit März 2023 auf der Karlshöhe als Geschäftsbereichsleitung des Ausbildungszentrums Welcher Berufsweg hat Sie ins AZK geführt?**

Martina Tetz: Ich bin seit 27 Jahren in der Aus- und Weiterbildung tätig und habe in den letzten Jahren durch verschiedene Projekte bemerkt, dass mir die Arbeit mit Jugendlichen und deren Erreichen eines Berufsabschlusses sehr am Herzen liegt. Deshalb hat mich die Stelle der Geschäftsbereichsleitung des Ausbildungszentrums gleich sehr interessiert und ich freue mich, dass ich diese Aufgabe übernehmen darf!

**Für welche Jugendlichen ist das AZK der geeignete Ausbildungsort?**

Die Ausbildungsgänge eignen sich für viele Jugendliche, die mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen zurechtkommen müssen und dadurch einen erhöhten Förderbedarf haben, der auch vorübergehend sein kann, beispielsweise bei einer seelischen Beeinträchtigung. Wir sind spezialisiert darauf, diesen Jugendlichen Ausbildungsbedingungen zu bieten, die ihrer Situation Rechnung tragen und gleichzeitig für einen anerkannten Berufsabschluss qualifizieren. Unser Internat bietet zudem einen ruhigen und zielgerichteten Lern-, Lebens- und Arbeitsort, an dem diese Jugendlichen unter sozialpädagogischer und

psychologischer Betreuung und Begleitung optimal gefördert werden können.

**Wie können sich Eltern über diese Ausbildungsmöglichkeit informieren?**

Interessierte Eltern können sich in erster Linie bei uns informieren. Sie können sich an die Leitung des Sozialdienstes, Helmut Holder, oder an mich wenden. Einfach eine Mail an uns richten unter:

**ausbildungszentrum@karlshoehe.de**

Über das AZK an sich informiert unsere Website: **www.azk-online.de**



Martina Tetz

Wir stellen uns zudem fortlaufend aktiv an Elternabenden, in Schulen oder auf Bildungsmessen vor. Die Agentur für Arbeit informiert ihrerseits ebenfalls über Ausbildungsgänge, wie sie das AZK auf der Karlshöhe bietet.

**Wie erleben Sie die Karlshöhe nach rund einem halben Jahr?**

Als den schönsten Arbeitsort, den ich je hatte. Das Arbeitsumfeld in einer parkähnlichen Umgebung wirkt sich sehr positiv auf das kollegiale Miteinander aus und die Azubis sind ein Teil der Gemeinschaft. Es gibt viel zu gestalten, wir stellen uns hier und da neu auf im AZK, die Arbeit ist mit vielen Aufbrüchen und einer großen Dynamik verbunden, aber das macht es auch lebendig und spannend!

allabendliches Popcorn knabbern und Netflix schauen werden als Zutat in die Ehrung hineingegeben. Besonders rührend dabei die Mutter eines Auszubildenden. Da der mit schwerer Erkältung im Bett liegt, kommt sie mit nach vorn und zeigt dem Publikum per Smartphone und Video-Call ein Winken vom Krankenlager.

„Ich bin zutiefst beeindruckt von jeder einzelnen Absolventen-Persönlichkeit, die ich heute Abend erleben durfte, sagte Katja Kranich, Präsidentin des Rotary Club Bietigheim Vaihingen. Denn dieser Rotary-Club zeichnet seit etlichen Jahren nicht nur Bestleistungen in der Ausbildung aus, sondern

zusätzlich auch herausragendes soziales Verhalten in der Gruppe.

Sabrina Kessel, Kauffrau für Büromanagement, Jennifer Burger, Fachpraktikerin Hauswirtschaft und Constanze Wagner, Kauffrau für Büromanagement, erhalten deshalb von der Rotarier-Präsidentin und Schulleiterin des Stromberg-Gymnasiums in Vaihingen/Enz eine Urkunde in einem ganz besonderen Geschenk-Beutel überreicht. Schon der Aufdruck ist die Botschaft, wenn auch vermutlich für Menschen nördlich der Neckarlinie nicht so ganz leicht zu entziffern, steht doch auf der Tasche: Beschte Absolväntin. ■

## Spendenaktion Karlshöher Herzle findet große mediale Verbreitung



Azubis des AZK und Mitarbeitende des Servicebereiches Kommunikation formen Karlshöher Herzle von Hand in der Backstube der Bäckerei Katz.

OB Dr. Matthias Knecht



Die Aktion Karlshöher Herzle findet in der regionalen Öffentlichkeit viel Beachtung. Nicht nur die Ludwigsburger Kreiszeitung (LKZ) sowie die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten berichten umfangreich, sondern auch die Vaihinger Kreiszeitung und Radio Energy. Viele Freundinnen und Freunde der Karlshöhe unterstützen

die Spendenaktion, bei der das Ausbildungszentrum der Karlshöhe (AZK) fünfzig Cent von jedem verkauften Aktionsbrot erhält. Viele dieser Aktionen werden im Internet veröffentlicht und sind auf Social Media sowie in den Karlshöher Mitteilungen online nachlesbar. So beispielsweise auch die tolle Unterstützung



V. l. n. r.: Lenny Anigbata, Unternehmer Nickolas Katz, Jacob Patrick

durch Ludwigsburgs Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht, der das Herzle in seinem Büro präsentiert oder die fantastische Mitwirkung der Basketball-Profis Lenny Anigbata und Jacob Patrick von den MHP-Riesen, denen das runde Aktionsbrot fast so gut in der Hand liegt wie ansonsten nur der Basketball als tägliches Spielgerät.

Medial dabei sind auch die Azubis des AZK, die per Instagram beispielsweise aus einer Backstube berichten oder ihre Unterrichtsräume vorstellen. ■

[www.karlshoeher-herzle.de](http://www.karlshoeher-herzle.de)

[www.instagram.com/karlshoeheludwigsburg](https://www.instagram.com/karlshoeheludwigsburg)

[km.karlshoehe.de](http://km.karlshoehe.de)

## Sabine Fischer neue Geschäftsbereichsleiterin

September  
2023

Zum Herbst tritt Sabine Fischer ihren Dienst als neue Geschäftsbereichsleiterin der Hilfen für Menschen mit geistigem Handicap (HfMmgB) auf der Karlshöhe an. Die Karlshöhe freut sich, mit Sabine Fischer eine hochqualifizierte Führungskraft gewonnen zu haben, die auf eine große Bandbreite an Leitungserfahrung in der sozialen Arbeit wie auch in



der Diakonie zurückblicken kann, u. a. war sie zehn Jahre in der Eingliederungshilfe tätig.

Sabine Fischer hat ein Studium der Psychologie abgeschlossen und eines im Bereich Sozialmanagement. Zuletzt war sie als

Geschäftsführerin bei der Lebenshilfe e. V. tätig. Herzlich willkommen auf der Karlshöhe! ■

## Weg der Vielfalt entsteht auf der Karlshöhe



Ein Stuhl, der große Leute klein macht

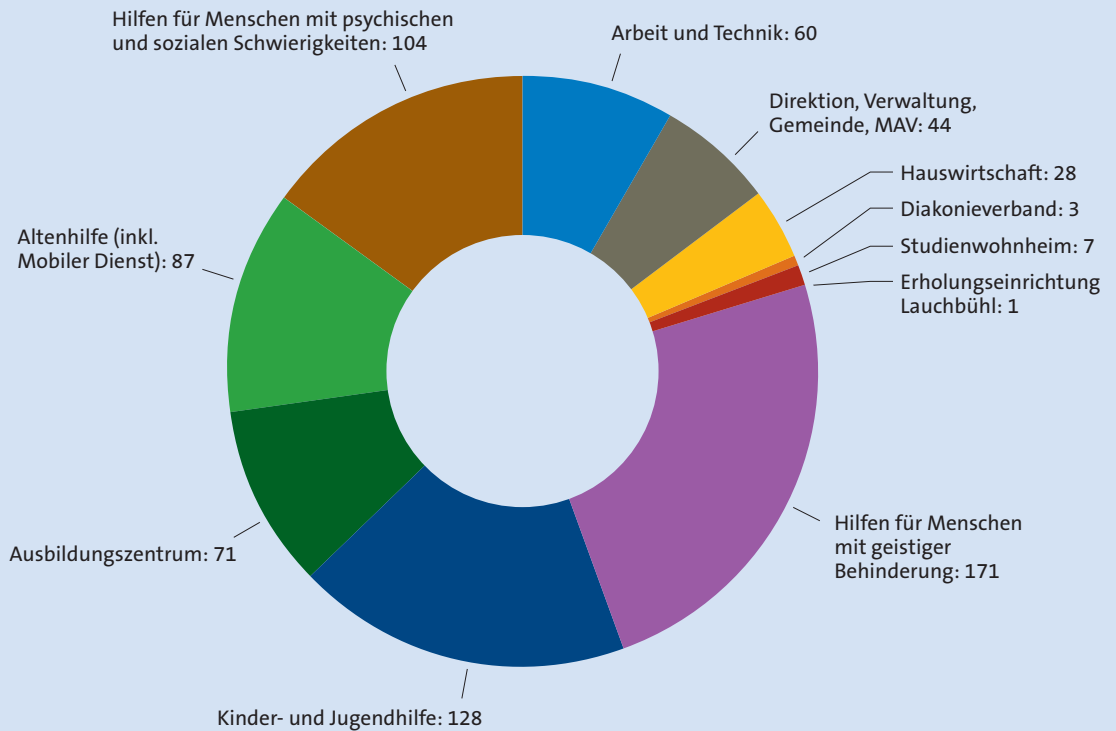
Auf der Karlshöhe entsteht ein Weg der Vielfalt, der Handicaps erlebbar machen möchte. Er wird verschiedene Stationen aufweisen, an denen nachempfunden werden kann, wie es ist, mit einer Einschränkung zu leben – beispielsweise für Menschen mit Kleinwuchs. Die erste Station, die bereits fertig ist, besteht aus einem riesigen Stuhl, der auch den so genannten Normalwüchsigen

einmal einen Eindruck vermittelt, welcher Kletterei es bedürfte, überhaupt auf einen Stuhl zu kommen! Weitere Stationen werden folgen. Gestaltet wird dieser Stationsweg im Rahmen des Projektes Unterstützte Kommunikation (UK) unter Mitwirkung von Manager\*innen der Firma Bosch.

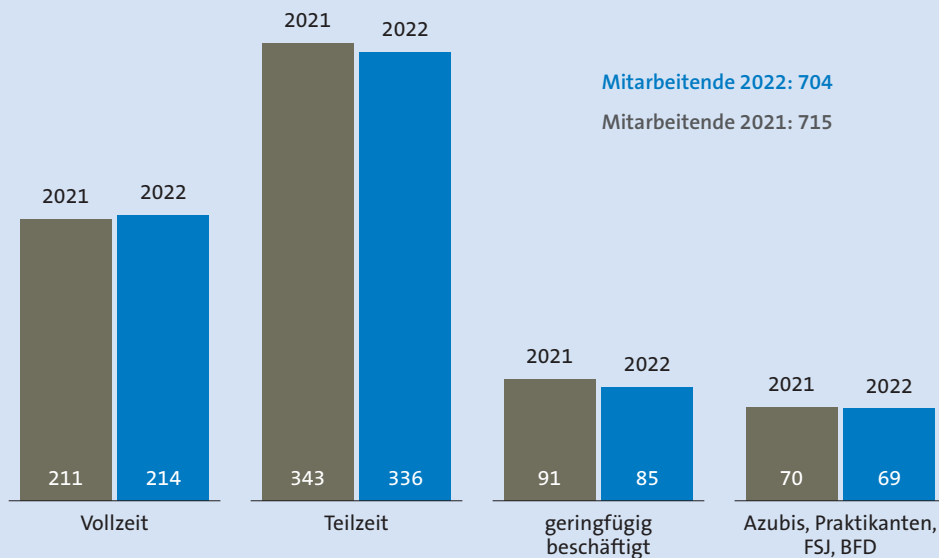
Die Idee und die Koordination der Aktion liegen bei Meike Bachem aus dem Servicebereich Unternehmensentwicklung. Das Motto des Weges der Vielfalt, „Ich bin anders – Du auch“, wird auf fantasievolle Weise umgesetzt und soll zum Nachdenken anregen. ■



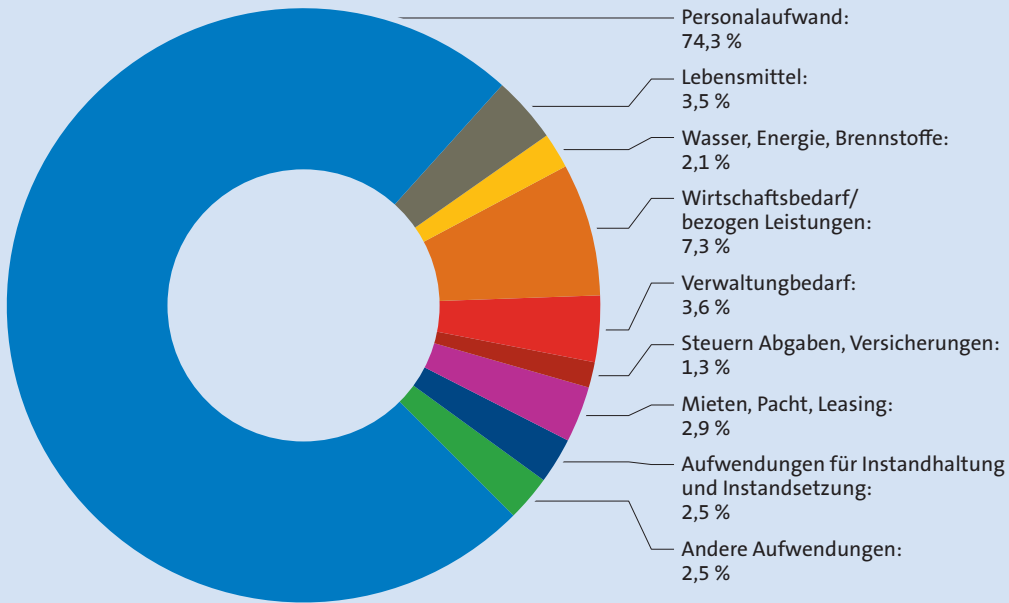
# Mitarbeitende in den Geschäfts- und Servicebereichen 2022 (Stand 31.12.2022)



## Anstellungsart 2022 und 2021



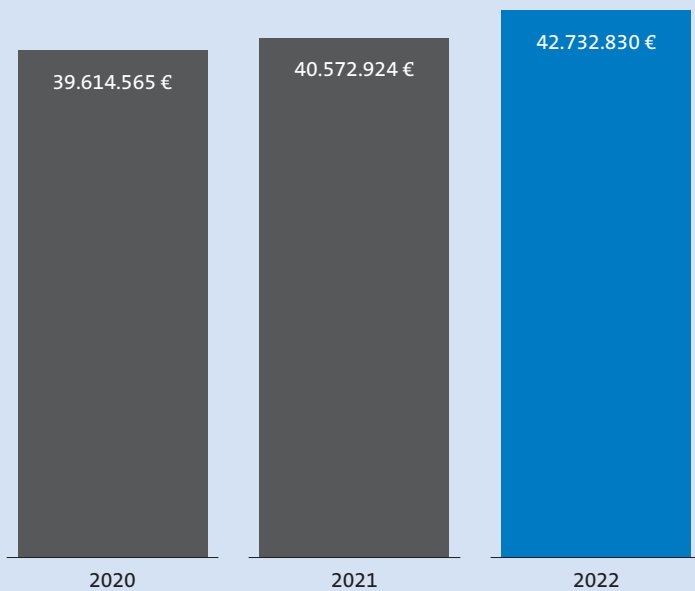
## Gewinn- und Verlustrechnung 2022 – Aufteilung des betrieblichen Aufwandes



## Erträge nach ausgewählten Arbeitsfeldern (in T€) 2022



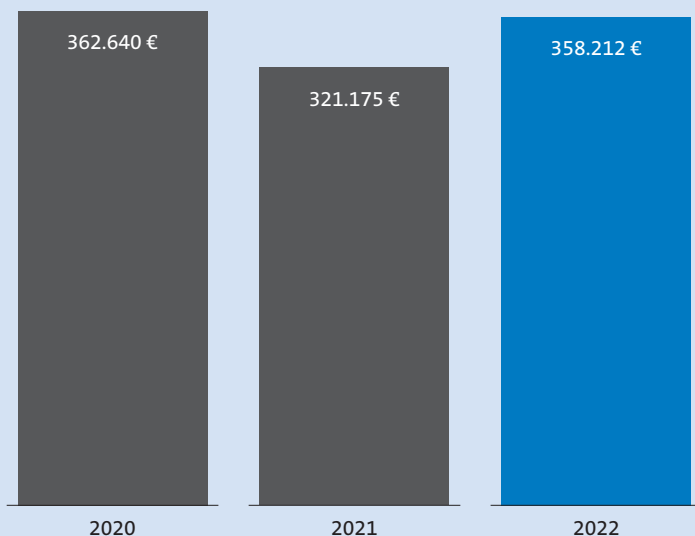
## Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge 2020 bis 2022



## Bilanz 2022 und 2021

Aktiva [in T€]	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen	41.410,20	32.997,30
Umlaufvermögen	11.335,50	17.602,50
Rechnungsabgrenzung	415,40	263,30
<b>Summe</b>	<b>53.161,10</b>	<b>50.863,10</b>
<b>Passiva [in T€]</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Eigenkapital	25.672,30	24.832,90
Sonderposten	6.040,50	5.662,40
Rückstellungen	2.221,40	1.775,50
Verbindlichkeiten	18.232,10	17.707,70
Rechnungsabgrenzung	994,90	884,50
<b>Summe</b>	<b>53.161,10</b>	<b>50.863,10</b>

## Spenden 2020 bis 2022



## Wirtschaftliche Kennzahlen

		2022	2021
Anlagendeckung	Verhältnis Eigenkapital, Sonderposten und mittel- und langfristiges Fremdkapital zum Anlagevermögen	135,7 %	133,3 %
Eigenkapitalquote	Anteil Eigenkapital und Sonderposten an der Bilanzsumme	59,7 %	60,0 %
Personalaufwandsquote	Personalaufwand [in T€]	29.656	29.094
	Anteil Personalaufwand an Umsatzerlösen	72,9 %	75,5 %

## Vorstand



Theologischer Vorstand  
Pfarrerin Dr. Dörte Bester  
Direktorin  
Tel. 07141 965-100



Wirtschaftlicher Vorstand  
Frank Gerhard  
Tel. 07141 965-104



Pädagogischer Vorstand  
Diakon Thomas Klenk  
Tel. 07141 965-102

## Verwaltungsrat

**Vorsitzender des Verwaltungsrats**  
Michael Werner  
Dekan, Ludwigsburg

Prof. Dr. Norbert Collmar  
Rektor der Evangelischen  
Hochschule Ludwigsburg

Diakon Horst Haar  
Vorsitzender des Karlshöher  
Diakonieverbandes

Alexander Hinz  
Geschäftsbereichsleiter  
Kinder- und Jugendhilfe

Prof. Dr. Matthias Knecht,  
Oberbürgermeister, Ludwigsburg

Claus-Dieter Meyer  
Apotheker i. R.

Claudia Mickeler  
Wirtschaftsprüferin,  
Steuerberaterin

Carmen Rivuzumwami,  
Oberkirchenrätin, Evangelischer  
Oberkirchenrat  
Dezernat Kirche und Bildung

Jürgen Schütz  
Vorsitzender der  
Mitarbeitenden-Vertretung

**Beratend nimmt an den  
Sitzungen des Verwaltungsrates  
neben dem Vorstand teil:**

Geschäftsführerin des  
Karlshöher Diakonieverbandes  
Ab 1.11.2023:  
Diakonin Renate Schwarz

### Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg

#### Hausadresse

Verwaltung  
Auf der Karlshöhe 3  
71638 Ludwigsburg  
Postfach 349  
71603 Ludwigsburg

Tel.: 07141 965-0  
Fax: 07141 965-199

[www.karlshoehe.de](http://www.karlshoehe.de)  
[km.karlshoehe.de](http://km.karlshoehe.de)  
[jobs.karlshoehe.de](http://jobs.karlshoehe.de)  
Kontakt: [info@karlshoehe.de](mailto:info@karlshoehe.de)

### Servicebereiche

#### Technik

Leitung: Rainer Pescheck  
Tel.: 07141 965-120

#### Kommunikation

Leitung: Michael Handrick  
Tel.: 07141 965-115

#### Personal

Leitung: Marc Schaaf  
Tel.: 07141 965-180

#### Rechnungswesen

Leitung: N. N.  
Tel.: 07141 965-160

#### Unternehmensentwicklung

Leitung: Manuela Furlan  
Tel.: 07141 965-270

#### IT

Leitung: Bernd Hörmann  
Tel.: 07141 965-2001

#### Bankverbindung und Spendenkonto:

KSK Ludwigsburg  
IBAN:  
DE75 6045 0050 0000 0000 55  
BIC: SOLADES1L BG

### Geschäftsbereiche

#### Altenhilfe

Leitung: Julia Blickle  
Auf der Wart 2  
Tel.: 07141 965-1601  
[julia.blickle@karlshoehe.de](mailto:julia.blickle@karlshoehe.de)

#### Ausbildungszentrum Karlshöhe

Leitung: Martina Tetz  
Wichernstraße 2–4  
Tel.: 07141 965-501, Fax: -499  
[ausbildungszentrum@karlshoehe.de](mailto:ausbildungszentrum@karlshoehe.de)

#### Hauswirtschaft

Leitung: Gabriele Maile  
Auf der Karlshöhe 9  
Tel.: 07141 965-131, Fax: -557  
[gabriele.maile@karlshoehe.de](mailto:gabriele.maile@karlshoehe.de)  
**Ferien- und Tagungshaus Lauchbühl**  
CH-3818 Grindelwald/Schweiz  
Tel.: 07141 965-130  
[lauchbuehl@karlshoehe.de](mailto:lauchbuehl@karlshoehe.de)

#### Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung

Leitung: Sabine Fischer  
Theodor-Lorch-Weg 12–14  
Tel.: 07141 965-401, Fax: -449

#### Hilfen für Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten

Leitung: Hans-Jörg Brekle  
Bodelschwinghstraße 16  
Tel.: 07141 965-360, Fax: -399  
[hans-joerg.brekle@karlshoehe.de](mailto:hans-joerg.brekle@karlshoehe.de)

#### Kinder- und Jugendhilfe

Leitung: Alexander Hinz  
Auf der Karlshöhe 11  
Tel.: 07141 965-340, Fax: -359  
[jugendhilfe@karlshoehe.de](mailto:jugendhilfe@karlshoehe.de)

#### Karlshöher Diakonieverband

Leitung ab 1.11.2023:  
Diakonin Renate Schwarz  
Auf der Karlshöhe 1  
Tel.: 07141 965-290, Fax: -299  
[diakonieverband@karlshoehe.de](mailto:diakonieverband@karlshoehe.de)








#### Studienwohnheim/ Hochschulgemeinde

Leitung: Diakonin Katharina Eggert  
Paulusweg 4  
Tel.: 07141 965-240, Fax: -234  
[studienwohnheim@karlshoehe.de](mailto:studienwohnheim@karlshoehe.de)

#### ISAK gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer:  
Frank Gerhard, Peter Jürges  
Siemensstraße 19  
74343 Sachsenheim  
Tel.: 07147 9690-0, Fax: -29  
[info@isakgmbh.de](mailto:info@isakgmbh.de)



-  Karlshöhe Ludwigsburg
-  Altenhilfe
-  Arbeit und Technik
-  Ausbildungszentrum
-  Kinder- und Jugendhilfe
-  Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung
-  Hilfen für Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten

 Lauchbühl (CH)



Karlshöhe  
Ludwigsburg



*Was ihr für einen meiner  
geringsten Brüder und Schwestern  
getan habt, das habt ihr mir getan.*

(Matthäus 25,40)

Das Mittelfenster der drei Karlshöher Bleiglasbilder der Karlshöher Kirche, die von dem Künstler Adolf Loy (1903–1967) gestaltet wurden.  
(Foto: © Volker Germann – Ev. Kirchenbezirk Ludwigsburg, [www.meinekirche.de](http://www.meinekirche.de))

## Impressum

Herausgeberin:  
Stiftung Karlshöhe  
Ludwigsburg  
Dr. Dörte Bester

Redaktion:  
Michael Handrick (Leitung)

Beiträge:  
René Burtscher  
Thomas Faulhaber  
Pfarrer Steffen Kaupp

Zur inklusiven Sprache:  
[gendern.karlshoehe.de](mailto:gendern.karlshoehe.de)

Gestaltung:  
Morgenstern & Kaes,  
Ludwigsburg

© alle nicht speziell  
gekennzeichneten Fotos:  
Karlshöhe Ludwigsburg

## Karlshöhe Ludwigsburg

Auf der Karlshöhe 3  
71638 Ludwigsburg  
Tel. 07141 965-0  
Fax 07141 965-199  
[info@karlshoehe.de](mailto:info@karlshoehe.de)  
[www.karlshoehe.de](http://www.karlshoehe.de)

Spendenkonto:  
Kreissparkasse Ludwigsburg  
IBAN: DE75 6045 0050 0000 0000 55  
BIC: SOLADES1LBG  
Schirmherrin der Karlshöhe:  
Eva Luise Köhler

